Programm

des

Königlichen Marien-Gymnasiums

in Posen

für das Jahr 1842.

Program

KRÓL. GYMNAZYUM Ś. MAR. MAGD.

w Poznaniu

na rok 1842.

Zur öffentlichen Prüfung

der Schüler

des

Königl. Marien-Gymnasiums zu Posen,

welche am

Mittwoch, Donnerstag und Freitag
den 28., 29., und 30. September d. J.

stattfinden soll

ladet hiemit ein

Dr. Prabucki,
Direktor.

Inhalt:

1) Antrittsworte des Direktors bei der Einführung in sein Amt.
2) Schulnachrichten von demselben.

Posen, 1842.

Na

POPIS PUBLICZNY

UCZNIÓW

Król. Gymnazyum St. Maryi Magdaleny

w Srodę, Czwartek i Piątek

dnia 28go, 29go i 30go Września r. b.

ODBYĆ SIĘ MAJĄCY

zaprasza niniéjszem

Dr. X. *Prabucki*,

Dyrektor.

Treść:

1) *Rzecz miana przez Dyrektora przy installacyi.*
2) *Wiadomości szkólne przez tegoż.*

Tramski: 28/9 42.

POZNAŃ, 1842.

W Drukarni Orędownika.

2 Ups



Zur Nachricht.

Nachfolgende Worte habe ich nach der Uebernahme des Directorats bei der Einführung durch Sr. Hochwürden den Herrn Domkapitular Dr. Buslaw, Königl. Regierungs- und Schulrath Ritter des rothen Adler-Ordens vor den versammelten Lehrern und Schülern gesprochen, und übergebe sie hiemit der Oeffentlichkeit statt einer gelehrten Abhandlung, ohne dadurch das Gesagte nach Inhalt und Form an sich für wissenschaftlich ausgeben zu wollen. Es ist wie es das Herz in einem so wichtigen Augenblicke eben eingab, und wurde zum Theil erst später aus dem Gedächtnisse aufgeschrieben. In dem ganzen Vortrage hatte ich zunächst, wie dies in der Natur der Sache begründet ist, einen rein praktischen Zwek in Bezug auf die Anstalt, deren Leitung mir anvertraut worden, und auf die Umstände, unter welchen dies geschehen ist. Daher kam es auch, daß ich an die Schüler mich wendend, diesen zu Herzen polnisch gesprochen habe. In derselben Weise füge ich gegenwärtig Einiges an die Eltern und Angehörigen bei, gebe aber das Ganze, um allgemeiner verstanden zu werden, in beiden Sprachen zugleich.

Uwiadomienie.

Rzecz następującą miałem, objąwszy rządy instytutu, przy installacyi przez Wgo JMC. Kanonika Dra Busława, Król. Radzcę Regencyjnego i Szkólnego w gronie Nauczycieli i Uczniów razem zebranych. Niniejszem wydaję onąż na widok publiczny zamiast rozprawy naukowej, niechcąc przez to bynajmniej przypisywać jej ni w treści samej, ni też w układzie zewnętrznym naukowej wartości. Jest to raczéj głos w chwili tak ważnej prosto z serca wydobywający się, poczęści nawet dopiero później z pamięci skreślony. W całym zaś jego toku, jak to z natury rzeczy wynika, miałem zamiar czysto praktyczny ze względu na instytut, którego rządy mi powierzono i na okoliczności towarzyszące temuż wypadkowi. Z tąd też poszło, że do uczniów słowa zwracając, ażeby im prościej trafić do serca, ojczystym zacząłem mówić językiem. W ten sam sposób i teraz dodaję słów kilka do Rodziców i Powinowatych młodzieży szkołom naszym powierzonej; lecz dla ogółu rzecz całą wydaję razem w obu językach,

Auf Allerhöchsten Entschluß Seiner Majestät des Königs ist mir die Leitung dieses Gymnasiums anvertraut; und ich habe darauf kein Bedenken getragen sie zu übernehmen. Ich kenne die Wichtigkeit dieses Amtes, wie auch die Heiligkeit der damit verbundenen Pflichten; und kann überhaupt sagen, daß ich mir dessen wohlbewußt bin, was ich thue.

Eine solche Erklärung von vorn herein, wenn sie nur einigermaßen, begründet wird, erscheint nothwendig von meiner Seite. Ich setze mich sonst der Gefahr aus, bei diesem ganzen Unternehmen mit Recht einer blinden Anmaßung, und bei einem solchen Hervortreten wohl gar einer eitlen Wortprahlerei bezüchtigt zu werden. — Daher spreche ich auch nicht also vom Bewußtsein, als wollte ich mir bei einem so wichtigen Schritte eine bedeutsame Miene geben und dadurch etwa hinter einer wohl üblichen Redensart die eigentliche Schwäche verstecken. — Vor einer so ungeheuren Selbsttäuschung wird mich derjenige behüten, welcher mich überhaupt schützt vor Gefahren. — Nein, ich sage es einfach und mit allem Nachdruck, daß ich wirklich weiß, was ich thue. — Und eben, weil dieses mein Bewußtsein ein wahres, volles und lebendiges ist, so hat es auch das Wissen von der Unzulänglichkeit meiner Kraft in sich beschlossen. Ich fühle die ganze Schwere dieses Amtes, und sehe die ganze Verantwortlichkeit vor Gott und vor den Menschen. Hilf mir, o Gott! der du mich kennst und untestützest in meiner Schwachheit. Es ist ja nur dein heiliger Wille, den ich in Allem vollführen will. In deinem Namen geh ich ans Werk, in deiner Gnad' und Allmacht fühl' und weiß ich mich stark. Das ist mein Glaube und meine Erkenntniß; und ich bekenne und sage es aus, trotz allem Tadel und Spott sonst starker Geister. Darin wurzelt so ganz eigentlich mein Selbstbewußtsein, und dies ist mein Stützpunkt, wie für all' mein Wissen und Wirken, so auch bei gegenwärtiger Unternehmung. Dadurch fühl ich mich auch gehalten, selbst wenn ich die Umstände erwäge, unter welchen mir diese Stelle übertragen worden ist, und die offen-

Z woli Najjaśniejszego Pana powierzono mi zarząd naszego Gimnazyum, i niewahałem się bynajmniéj przyjąć takowy. Znam ja ważność urzędu tego, jako też świętość powinności z nim połączonych, i mogę w ogóle powiedzieć, iż wiem, co czynię.

Oświadczenie to, jakkolwiek śmiałe, by tylko małowiele uzasadnionem być mogło, zdaje mi się rzeczą z méj strony koniecznie potrzebną. Inaczéj bowiem możnaby nietylko sądzić, iż w ślepej zarozumiałości puszczam się na rzecz niepodobną, ale nadto przy wystąpieniu takowém, obwinić mię słusznie o próżne przechwałki. Dla tego też nie tak mówię, iż wiem, co czynię, jakobym występując w sprawie tak ważnéj, chciał czoła nadstawić, a czczym wyrazem, wedle powszechnego zwyczaju pokryć ową słabość właściwą. Od tak niebezpiecznego zaślepienia niechże mię zachowa Ten, który mię w ogólności strzeże w niebezpieczeństwach. Nie; mowię wyraźnie, prosto i z przyciskiem, iż wiem w istocie, co czynię. I właśnie dla tego, że to wiem w sposób prawdziwy, doskonały i żywy, znam przytém oraz nieudolność sił moich. Czuję ja cały ciężar urzędu tego i widzę całą odpowiedzialność przed Bogiem i przed ludźmi. Dopomóż mi o Boże, który i znasz mię i wspierasz w słabości mojej. Wszakże ja tylko Twą wolę świętą, we wszystkiém zamyślam pełnić. W imieniu Twojém przystępuję do dzieła, a w Twojej łasce i wszechmocności czuję i znam się być mocnym. To jest, co wierzę oraz i wiem, to też wyznaję i oświadczam śmiało, mimo wszelkie przymówki i urągania ludzi, zkądinąd niby wszechmocnych. Oto ztąd pochodzi moja znajomość czyli raczéj umienie siebie, a właściwie mówiąc i po polsku, moje sumienie, w najogólniejszém znaczeniu tego wyrazu. Na tém polegam, jak we wszystkiém, co wiem i co czynię, tak też i w teraźniejszém przedsięwzięciu mo-

bar von der Art sind, daß dadurch meine Wirksamkeit wenigstens von Anfang an nur erschwert wird. Wie ich mir nun auch dieses keinen Augenblick verhehlt habe, kann ich nicht umhin, gerade bei dieser feierlichen Gelegenheit einfach und kurz mich darüber aussprechen, wie ich meine Aufgabe erkenne. Kann sein, daß dadurch manches Gemüth beruhigt werde. Wenigstens hoffe ich, daß durch eine kurze Darlegung dessen, was ich nach meinem besten Wissen und Können in meiner gegenwärtigen Stellung leisten will nicht blos die gleich Eingangs gewünschte Begründung meines Bewußtseins erzielt, sondern auch eine mehrseitigere Verständigung von meiner Seite wenigstens angebahnt werde. Denn letztere vollends, nach allen Seiten und für immer zu Stande zu bringen, das liegt nicht in meiner Macht. Vielleicht wird Mancher dadurch nur noch mehr entfremdet, indem er hier in Bezug auf die höchsten Interessen der Menschheit Ansichten und Grundsätze vernimmt, die mit den seinigen in geradem Widerspruche stehen. Darüber im Allgemeinen nur diese Bemerkung.

Wie mit den Aergernissen in der moralischen, so ist es mit den Spaltungen in der wissenschaftlichen Sphäre des Menschen. Sie sind dermalen ein nothwendiges Uebel, welches nur der Allmächtige, als der Eine vollkommene und vollkommen Eine, in seiner Güte zum Guten wenden kann. Dem gemäß kann und soll auch der Mensch im steten Streben nach Vervollkommnung seiner selbst und seiner Mitbrüder zwar immer schlagfertig mit dem Schwerte der Wahrheit und gerüstet mit dem Panzer der Gerechtigkeit den gemeinschaftlichen Feind bekämpfen, niemals aber das endliche Ziel der Eintracht und des Friedens außer Acht lassen. Besonders sollte das heranwachsende Geschlecht so lange als möglich, wie gegen das Aergerniß geschützt, so oon dem Schauplatze des Kampfes fern gehalten werden, um es nicht nur in der Uebung des Guten gegen das andringende Böse erstarken zu lassen, sondern auch desto ruhiger und sicherer die Pfade der Wahrheit hinanzuleiten. Wie also im Leben überhaupt, so besonders in Bezug auf die Schule verdient sehr wohl beachtet zu werden, was der große Weltapostel dringend ans Herz legt: „Wo möglich haltet, so viel an euch ist, mit Jedermann Friede. So nun möcht auch ich in dieser meinen Stellung bei offenem Widerstreben von so mancher Seite gern Frieden halten mit Jedem, besonders um der lieben Jugend willen. Das Erste aber, was ich hiezu beitragen kann, ist eben der gegenwärtige Versuch, mich in aller Kürze und möglichst deutlich über mein Vorhaben nun auszusprechen. Ich habe die Leitung dieser Anstalt übernommen, wie sie mir von der Behörde, ohne daß ich mich darum beworben hätte, übertragen worden ist. Und indem Sie Hochwürdiger Herr Dom-Capitular Namens Eines Königlichen Hochlöblichen Provinzial-Schulkollegiums als königlicher Regierungs- und Schulrath mich in dieses mein Amt feierlich eingeführt haben, erkenne ich es allerdings für meine erste Pflicht Ihnen und der hohen Brhörde für das hohe Vertrauen, womit ich mich beehrt fühle, verbündlichst zu danken. Auch kann ich nicht umhin feierlichst zu versichern, daß es mein angelegentlichstes Bestreben sein wird, den von mir gehegten Erwartungen durch strenge und pünktliche Erfüllung aller meiner Obliegenheit stets nachzukommen. Dieser Dank indessen, wie auch diese Versicherung, kann eigentlich nur durch die That selbst und zwar auch erst im Erfolge bekundet werden. Was ich jedoch im gegenwärtigen, Augenblicke der ja gerade den entschiedenen Anfang in meiner neuen Wirksamkeit

jem. Toż mi właśnie dodaje otuchy, nawet gdy zważam na okoliczności towarzyszące wyniesieniu memu na tę posadę, a które oczywiście działanie moje utrudniać mi będą, przynajmniéj w początkach. Nie taiłem i tego przed samym sobą nigdy ani na chwilę, a przy niniejszéj właśnie sposobności uroczystéj mam sobie nawet za powinność, przemówić po krótce i w sposób najprostszy o tém, jak nowe to zadanie swoje pojmuję. Bydź może bowiem, iż niejedno serce zrażone ukoi się nieco tém samém. Spodziewam się przynajmniéj, iż krótkiém wyłuszczeniem tego, co podług owego sumienia takiego na teraźniejszém ździałać zamyślam stanowisku, nietylko uzasadnić zdołam me oświadczenie, któremto zaraz na wstępie uważał za potrzebne; ale oraz niejednemu więcéj do porozumienia się przynajmniéj drogę utoruję z swéj strony. Bo porozumienie się takowe na wszystkie strony i na zawsze uskutecznić zupełnie, to nie jest w méj mocy. Niejeden może jeszcze tém więcéj się zrazi, słysząc tu myśli i zasady o najważniejszych ludzkości zadaniach wprost przekonaniu jego przeciwne. O téj niedogodności w ogóle tylko tę podaję uwagę.

Czém są zgorszenia w świecie moralnym, tém zdań różności i spory w sferze wiadomości ludzkich. Stały one się już od samego początku swego złem koniecznéym, które tylko Wszechmocny jako jedyna Doskonałość i doskonała Jedność w dobroci swojéj ku dobremu obrócić może. Atoli człowiek każdy w ustawiczném dążeniu do udoskonalenia siebie samego i swoich braci, chociaż zawsze gotów musi bydź do boju z mieczem prawdy w ręku i uzbrojony pancerzem sprawiedliwości, przecież nigdy z oka spuszczać nie powinien ostatecznego końca, którym jest jedność i pokój. A mianowicie wiek młodzieńczy powinien koniecznie, o ile można, najdłużéj bydź nietylko strzeżonym przed wszelkiém zgorszeniem, ale i zachowanym od wszelkiéj walki szermierskiéj, by go jak w dobrém ćwicząc wzmacniać przeciwko złemu, tak też drogą prostą i spokojną prowadzić do poznania prawdy. Nietylko więc w życiu w ogólności, ale szczególnie pod względem wychowania jest godném uwagi, czego wielki ludów Apostół tak gorliwie naucza: jeżeli można rzecz ile z was ze wszystkimi ludźmi pokój miejcie. Tak też i ja chciałbym chętnie wśród otwartego boju z niejednéj strony pokój chować z każdym, mianowicie dla sprawy ukochanéj młodzieży. Pierwszą zaś rzeczą, którąbym się rad ku temu przyczynił, jest oto następujące, krótkie wprawdzie, ale otwarte przedstawienie mego przedsięwzięcia. Przyjąłem na siebie zarząd tego instytutu, powierzony mi od władzy wyższéj bez najmniejszego z méj strony starania. Z tego względu winienem najprzód Tobie, Przewielebny Xięże Kanoniku, przy niniejszém wprowadzeniu mnie imieniem Prześwietnéj Rady szkólnéj i prowincyalnéj na ten mój urząd jako Radzcy regencyjnemu i szkólnemu podziękować, za to tak wielkie zaufanie, którém się widzę bydź zaszczyconym. Nadto przyrzekam jak najuroczyściéj, iż z wszelką usilnością starać się będę, abym odpowiedział oczekiwaniu, przez ścisłe i sumienne wypełnianie wszystkich mych powinności. Jednakowóż te dzięki i to zapewnienie właściwie tylko w skutkach

bilden soll, gleichsam von der hohen Behörde selbst besonders hervorheben möchte, daß ist nun eben die kurze Darlegung dessen, wie ich meine Stellung begreife und was mir in derselben zum Troste und zur Stärkung gereicht. Diese Anstalt in der Hauptstadt unseres Großherzogthums gelegen kann mit Recht als die Hauptpflanzschule für höhere und gelehrte Bildung in derselgen angesehen werden. Als Mitarbeiter an derselben seit dem Anfange meiner pädagogischen Laufbahn wurde ich in den letzten fünf Jahren fast ausschließlich mit dem Unterrichte in der Religion beschäftigt. Die Früchte waren in dieser Beziehung gerade in den oberen Klassen den Anforderungen an eine solche Bildungsanstalt am wenigsten entsprechend und die Folgen hievon, sowohl in moralischer als auch in wissenschaftlicher Beziehung brauche ich hier nicht anzugeben; sie liegen am Tage. Wenn nun Eine hohe Behörde unter solchen Umständen mir, der ich bereits um meine Entlassung nachgesucht hatte, statt dessen gerade die Leitung der ganzen Anstalt übergiebt und dabei nächst anderer unmittelbarer Einwirkung auf die oberen Klassen noch ausdrücklich die Ertheilung des Religions-Unterrichts in denselben zur Pflicht macht; so sehe ich hierbei nicht sowohl meine Person, als vielmehr die Sache selbst, welche ich bisher hauptsächlich zu vertreten hatte, berücksichtigt, und dadurch der ganzen Anstalt eine andere, als die bisherige Richtung gewiesen. Dazu kommt noch, daß in Allergnädigster Berücksichtigung der naturgemäßeren und gründlicheren Bildung von nun an der polnischen Sprache auch an unserem Gymnasium eine größere Ausdehnung gestattet ist. In beiderlei Beziehung hoffe ich nun zur Erreichung des höchsten Endzweckes dieser Anstalt von gegenwärtigem Standpunkte desto mehr beitragen zn können, da ich in Gemäßheit höherer Anordnungen für religiös-sittliche Bildung schon als Priester des Allerhöchsten, und für den weiteren Gebrauch der Muttersprache als von Geburt selbst der Nation angehörend, zur gewissenhaften und stets willigen Befolgung derselben mich verpflichtet fühle. Und so fasse ich, gestützt auf diese Anordnungen, weit entschlossener als es sonst hätte geschehen können, meine Aufgabe ins Auge. Diese aber erkenne ich nach ihrem ganzen Umfange in der Verpflichtung, gemäß der Instruktion von Seiten der oberen Behörde, dafür Sorge zu tragen, daß der zur höheren und gelehrten Bildung aufstrebenden Jugend eine möglichst vollkommene Vorbildung zur christlichen Wissenschaft gegeben werde. Unter christlicher Wissenschaft verstehe ich aber wie einerseits kein bloßes Wissen vom Christenthum mit etwaiger Fertigkeit in der Uebung desselben, so auch nicht jene vermeinte Wissenschaft, die bei aller scheinbaren Achtung für das Christenthum, diesem doch gerade zu entgegen, in sich selbst aber trotz alles Redens von Absolutismus dennoch leer und nichtig ist. Wissenschaft ist Wahrheit, wo und wie sie nur immer von Menschen in ihrem wesentlichen Zusammenhange nach Inhalt und Form erkannt werden mag. Sie ist die lebendige Wahrheit selbst, so fern sie im Menschen nicht erst entsteht, sondern sich abspiegelt. Sie kommt von Gott und führt nur zu Gott. Unser Meister darin ist der göttliche Logos selbst, der da Fleisch geworden ist und immer noch spricht: „ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“ Christliche Wissenschaft ist also, wie christliche Religion, nur da, wo der Geist und die Wahrheit Christi lebet und wirket. Nur eine solche Wissenschaft, weil nur dieser Geist, erforscht Alles, auch die Tiefen der Gottheit. Daraus folgt natürlich, wie nicht blos die

méj działalności i to dopiero na przyszłość okazać się mogą. Przeto też w chwili obecnéj, która właściwy stanowić powinna początek nowego działania mego, postanowiłem sobie, niejako przed samą Zwierzchnością wynurzyć szczególnie jak pojmuję to moje stanowisko i co mi w tym względzie jest pociechą oraz i otuchą. Instytut nasz w stołeczném Wielk. Xięstwa będący miejscu, słusznie można uważać za główny jego zakład wyższéj i naukowéj oświaty. Jako współpracownik przy nim od początku mego pedagogicznego zawodu trudniłem się przez ostatnie pięć lat prawie wyłącznie nauką religii. Owoce w tym względzie właśnie w wyższych klassach bynajmniéj nie odpowiadały nadziejom, jakie po takim instytucie każdy rościć może; skutków tego jako w moralnym tak i naukowym względzie nie potrzebuję wyliczać; wszakżeż są na jawie? Jeżelić Zwierzchność przy takowych okolicznościach mnie pomimo to, żem prosił o uwolnienie od urzędu, natomiast właśnie powierza zarząd całego instytutu i oprócz bezpośredniego wpływu na wyższe klassy przez wykładanie innych przedmiotów wyraźnie do udzielania nauki religii w tychże mię zaobowięzuje, widzę w tém, że nie chodziło wcale o mą osobę, jak raczéj o to, co było i jest mojém powołaniem, widzę w tém nowy zupełnie kierunek, który naszemu nadano zakładowi. Przez względy najłaskawsze na narodowe stósunki zezwolono nadto dla tém właściwszego i gruntowniejszego kształcenia młodzieży i przy naszém Gymnazyum na większy zakres języka polskiego. Z obu względów spodziewam się stósownie do wyższych rozporządzeń ku dopięciu najwyższego celu szkół naszych z obecnego stanowiska tém więcéj się przyczynić. Wszak jako kapłan Najwyższego już z powołania winienem działać dla rozkrzewiania wykształcenia religijno-moralnego! Wszak jako ziomek z radością serca czuć się muszę powodowanym do korzystania dla swego narodu ze sposobności od rządu mi podanéj! A tak daleko śmieléj, właśnie polegając na tych ustawach, wystawiam sobie zawód mój teraźniejszy; w nim zaś uznaję jako zadanie powinność, podług instrukcyi władz wyższych starać się o to, by młodzież dążąca do naukowego zawodu odebrała o ile możności dostateczne przygotowanie do chrześciańskiéj umiejętności. A przez to rozumiem nie wiadomość tylko jaką taką o chrześciaństwie z pewną onegoż praktyką, ani też ową mniemaną umiejętność, która przy powierzchownem poważaniu chrześciaństwa przecież jest wbrew temu przeciwną, sama zaś w sobie pomimo wszelkiéj gadaniny o absolutności błahą i próżną. Umiejętnością jest prawda, gdzie tylko i jakkolwiek ją człowiek w właściwym jéj związku co do treści i zewnętrznego układu poznaje. Jest to sama istotna prawda, o ile ją człowiek nie sam z siebie tworzy, lecz w sobie jakoby w zwierciedle spostrzega. Pochodzi ona z Boga i do Boga też wiedzie. Mistrz zaś i nauczyciel podający ją nam jest samo Słowo Boże, które Ciałem się stało i po dziś dzień jeszcze mówi: Ja jestem drogą, prawdą i życiem; nikt do Ojca nie przyjdzie, tylko przezemnie. Chrześciańska więc umiejętność jest jak religia chrześciańska tylko tam, gdzie Duch i Prawda Chrystusa żyje i

Volkserziehung, sondern auch, und noch vielmehr die gelehrte und wissenschaftliche Bildung zur Basis und zum leitenden Prinzip die Religion haben muß. Die Vorbildung hierzu sollen nun eben die Gymnasien geben und zwar in allen ihren Unterrichtszweigen. Wie soll nun dieses durch das Ganze der Gymnasialbildung hindurch fortwährend geübt werden? Nach dem Vorgange erfahrener und nicht bloß in der Erforschung der Wahrheit, sondern auch in der Bildung der Jugend erprobter Männer meine ich kurz auf folgende Weise. Schon in den Herzen der Kleinen muß glühende Liebe zu allem Guten und Schönen, zur ewigen Wahrheit selbst, welche sie im Glauben empfangen, entzündet und genährt werden. In ihren Gemüthern werde dann eine Wohnung dem heiligen Geiste bereitet, bevor sie noch der Geist der Welt in seine Schlingen gelockt. Und an des Lehrers Hand lerne der glühende und begeisterte Jüngling, wie an allen Unterrichtsgegenständen, so besonders die Pfade des klassischen Alterthums durchwandernd, daß nur in Christo und seiner Kirche die volle, erlösende und beseeligende Wahrheit zu finden, daß das Christenthum die Basis und der Höhepunkt zugleich ist, zu dem alles Fortschreiten in der neuen Cultur gerichtet sein sollte. Er lerne bei Zeiten, daß auch er selbst zu eben dieser Höhe emporgestiegen nur in der Aufopferung seiner selbst und in der rastlosesten Thätigkeit für das Wohl der Menschheit als Mann sich gewähren, und seine Bestimmung einst erreichen könne. Sonach soll in der Schule nicht bloß unterrichtet, sondern auch erzogen; es soll Wissenschaft und Tugend, Lernen und Leben nicht bloß neben einander gehen, sondern vielmehr ineinander aufgehen. Erziehung und Unterricht sollen das eigentlich Menschliche im gefallenen Menschen, die Humanität, im Sinne des Christenthums heben und veredeln, mit einem Worte, das entstellte Ebenbild Gottes in ihm wieder ausprägen. Indem ich mir nun dieses als das Ziel der Gymnasialbildung überhaupt denke, erkenne ich es vom gegenwärtigen Standpunkte aus als meine Aufgabe auf der hier meiner Leitung anvertrauten Anstalt Alles eben nach diesem Ziele hinzulenken. Hierzu hoffe ich auch von den hohen Behörden den möglichsten Vorschub, und empfehle mich in dieser Beziehung besonders Ihnen, Hochgeehrtester Herr Regierungs- und Schul-Rath; bitte mich auch ferner mit Ihrem Wohlwollen zu beehren, und in der Leitung dieses Ihrer besondern Obhut überwiesenen Gymnasiums mit Rath und That zu unterstützen.

Indem ich nun des wohlthätigsten und kräftigsten Einflusses von oben versichert zu sein glaube, hoffe ich auch von Ihrer Seite, meine hochgeehrten Herrn Collegen, mich einer geneigten Mitwirkung zu erfreuen. Wie sollen wir uns auch nicht zu diesem Einen, erhabenen Ziele, zu dem der Bildung des heranwachsenden Geschlechts vereinigt fühlen, nachdem wir es alle freudig zu unserer Lebenslaufbahn erkohren haben?! Denken Sie ja nicht, daß ich mich in diesem meinem Amte irgendwie der Arbeit überheben werde. Noch weniger haben Sie zu besorgen, als würde ich nun einmal aus Ihrer Mitte zum Vorsteher der Anstalt erhoben überall nur meine Person geltend machen wollen. Ich werde von diesem höheren Standpunkte das Ganze immer im Auge zu behalten und zu lenken suchen; im Uebrigen aber wünsche ich so ganz mitten unter Ihnen stehend nach allen Seiten hin thätig zu sein. Freilich haben wir auch in der innigsten Vereinigung, um nun auf unser gemeinschaftliches Ziel zu kommen, je entscheidender wir dasselbe verfolgen, desto größere Schwierigkeiten zu überwinden. Wir stehen mit

działa. Tylko ta umiejętność, bo tylko ten Duch zgłębia wszystko i głębokości Boże Ztąd więc wynika koniecznie, że nietylko wychowanie ludu, ale również i daleko więcéj wykształcenie naukowe i umiejętne powinno mieć religią za zasadę i główną sprężynę. A ku temu właśnie Gimnazya przygotowywać powinny i to przez wszystkie gałęzie swego rozkładu naukowego. Jakżeż to więc w ciągu całego wykształcenia gimnazyalnego uskutecznić? Idąc za przykładem doświadczonych i nietylko w badaniu prawdy ale i w kształceniu młodzieży celujących mężów, zdaje mi się w sposób następujący: Już w sercach dziatek powinna się wzbudzać i zapalać gorąca miłość do wszystkiego, co jest właściwie dobrém i pięknem, miłość do saméj przedwiecznéj prawdy, którą w wierze przyjmują. W ich umysłach niech się zgotuje mieszkanie Duchowi Świętemu, nim ich duch świata w swe sidła ułowi. A za przewodnictwem nauczyciela niech się pełen zapału i natchnienia młodzieniec przekonywa, jak przy wszystkich naukach, tak osobliwie przechodząc klassycznéj starożytności dzieje, że tylko w Chrystusie i Jego kościele doskonałą a pełną zbawienia i szczęścia znajdzie prawdę i że chrześciaństwo jest jak podstawą tak téż zarazem szczytem do którego postęp wszelkiéj nowszéj oświaty dążyć powinien. Niech się uczy zawczasu, że i on sam dopiąwszy tego szczytu jedynie, tylko przez poświęcenie samego siebie i niezmordowaną czynność nad dobrem ludzkości okaże się mężem, i dosięgnie celu przeznaczenia swego. Tak więc w szkołach powinniśmy nietylko uczyć ale i wychowywać: umiejętność i cnota, nauka i życie nie są to rzeczy tak odrębne, aby się w istocie z sobą nie łączyły. Wychowanie i nauka mają to w człowieku po jego upadku, co właściwie jest ludzkiém (humanitas), ludzkość w znaczeniu chrześciańskiém wznosić i uszlachetniać; słowem skażony obraz i zatarte podobieństwo Boga w nim wznowić i wykształcić. Wystawiając to sobie jako koniec wykształcenia gymnazialnego w ogóle, uznaję z mego stanowiska jako me zadanie przy instytucie memu sterowi powierzonym wszystko ku temu właśnie końcowi zwracać. Do tego spodziewam się także od wyższych Władz potrzebnéj pomocy, a polecam się w tym względzie osobliwie Tobie, Wielce Szanowny nam Mężu, prosząc i nadal o łaskawe względy jakotéż przy zarządzaniu instytutem osobliwie Twéj pieczy poruczonym o wsparcie słowy i uczynkiem.

Będąc tak zapewnionym o dobroczynnym i skutecznym wpływie Zwierzchności, spodziewam się, że i z Waszéj strony Szanowni Panowie Koledzy, chętnéj w działaniu doznam pomocy. I jakżebyśmy nie mieli się czuć połączonymi w dążności jednéj i wzniosłéj, w dążności ku wykształceniu dorastającego pokolenia, mając w niéj wszyscy z radością serca obrany sobie zawód życia naszego? — Nie myślcież Panowie, żebym się miał w tém nowém mém urzędowaniu jakkolwiek zrzekać pracy. — Jeszcze mniéj powinniście się obawiać, jakobym wyniesiony z Waszego grona na naczelnika tego instytutu, chciał tylko wszędzie mą własną osobistość jako prawo narzucać. Będę się starał z tego wyższego stano-

unserem Werke mitten in den Wogen einer sehr bewegten Zeit, gegen die wir bei allem Streben bloß nach dem Endziele hin, dennoch auch um des Schutzes willen werden kämpfen müssen, wofern wir unserem Berufe für die Menschheit ganz nachkommen wollen. Indessen stehen wir nicht einzig und allein da. Wo nur ein wahrhaft wissenschaftlicher Geist sich regt, und das Streben, die wahre Bildung unter den Menschen zu verbreiten, von materiellen Interessen noch nicht ganz erdrückt ist, überall lassen sich Stimmem vernehmen, die vom vollsten Bewußtseiu einer besseren Kraft zeugend, ein unwandelbares Vertrauen auf den Sieg der guten Sache trotz allen Stürmen bekunden.

Vernehmen Sie z. B. was ich zu meinem größten Troste nur vor'm Jahr am Rheine aus dem Munde eines ausgezeichneten Pädagogen, den wir leider jetzt schon unter den Verstorbenen betrauern gehört haben, wie es uns fast in denselden Worten als eine Reliquie von ihm durch seinen Freund öffentlich mitgetheilt worden ist. Franz Wüllner, der am 22. Juni d. J. als Direktor zu Düsseldorf starb, hatte sich folgende Ansicht über das pädagogische Wirken gebildet: „Die Menschheit geht ihren Weg, und der einzelne kann sie nicht links noch rechts lenken, noch hemmen oder fördern, nur welche Kräfte gerade das Uebergewicht haben oder die Mehrzahl ausmachen, d i e bestimmen und leiten, bis die entgegengesetzten herrschend werden, das aber leitet eine höhere Macht, wenn auch durch natürliche Mittel. Dieser Gedanke macht mich zufrieden und ruhig, wenn auch alles anders geht, als ich es für gut und recht halte. Aber eben dieser Gedanke nöthigt mich auch stets ruhig mit aller Kraft nach bester Ueberzeugung zu handeln, und selbst gegen den Strom zu schwimmen; denn es ist möglich, daß gerade nur das geringe Maaß meiner Kräfte fehlt, oder daß dieses doch dazu beiträgt, der ganzen Woge die Richtung zu geben, die ich für die beste halte."" So weit Franz Wüllner. Und nun sehen Sie zu, wenn wir zusammen unsere, wenn auch noch so geringen Kräfte vereinigen, wie groß, wie mächtig könnte da nicht unser Einfluß sein! denn um mit einem frommen und gelehrten Priester P. Lacordaire zu sprechen: „der Mensch ist keinesweges ein Nichts; als Christ ist er eine Macht, zumal, wenn er zum Werkzeuge Gottes wird; er wird jedoch noch größer, wenn er sich mit mehren Brüdern vereinigt, mit einem aus denen, von welchen gesagt wird — wenn zwei oder drei aus euch sich versammeln in meinem Namen, da werde ich selbst sein unter euch." Sehen Sie, dieses sagt Christus. Christus ist auch mit uns, wenn wir nur mit ihm sind, aber freilich, weder der vermeinte historische noch der eingebildete philosophische, sondern der lebendige, ewige Sohn Gottes, Christus Jesus, wie er in seiner Herrlichkeit sitzet zur Rechten des Vaters und in seiner sich opfernden Liebe leibt und, lebt unter den Menschen in seiner Kirche. — Wohlan also, in Jesu Namen, ans Werk!

Ans Werk im Namen Jesu, ans Werk! rufe ich auch Euch zu, geliebte Schüler, und dieses Werk ist Euer Glück. Alles was ich bishin in einer Euch zwar etwas fremden Sprache, aber so einfach wie möglich gesprochen, betraf Euch; und ich wünschte, es möchte Allen, nach Möglichkeit, Alles klar und verständlich sein. Ueberdies habe ich noch Etwas besonderes für Euch und dies lege ich Euch ans Herz in der Muttersprache. Unser Werk ist, wie ich sagte, Euer Glück; für dieses arbeiten wir; aber ohne Euer Zuthun vermögen wir Nichts; so wie selbst Gott in seiner Güte und Allmacht den

wiska na całość się zapatrując całością kierować; zresztą zaś życzyłbym sobie wśród Was stojąc wspólnie z Wami na wszystkie działać strony. Mamyć przecie, chociaż i w najściślejszém połączeniu działając, ku dopięciu jednego i wspólnego celu tém większe trudności, im gorliwiéj do niego dążymy. Stoimy z naszém dziełem wśród odmętów nader zburzonego świata, przeciw któremu przy wszelkiém dążeniu do celu przecież dla obrony będziem musieli walczyć, jeżeli mamy naszemu powołaniu dla ludzkości zupełnie zadosyć uczynić. Nie stoim jednakże sami i opuszczeni. Gdzie tylko pojawia się duch prawdziwie naukowy, gdzie dążność do zaszczepienia prawdziwéj oświaty w ludzkości nie została zupełnie przez materyalne widoki przytłumioną, wszędzie odzywają się głosy, które, świadcząc o szczeréj wierze w siły wyższe, niezachwianą objawiają nadzieję zwycięztwa dobréj sprawy pomimo wszystkie utarczki i boje. Posłuchajcie Panowie np. com z wielką pociechą z ust sławnego pedagoga, którego dziś niestety z żalem już do zmarłych liczymy, usłyszał, jak nam to prawie co do słowa jako puściznę jego przyjaciel publicznie podał. Franciszek Wüllner, który dwudziestego drugiego Czerwca tego roku jako dyrektor w Düsseldorfie umarł, następujące powziął zdanie o działaniu pedagogicznym: „Ludzkość swym idzie torem, człowiek pojedyńczy nie może jéj ani w lewo ani w prawo skierować, nie może jéj ani wstrzymać ani naprzód posunąć. Tylko te siły, które właśnie przeważają albo co do liczby są znaczniejsze, te stanowią i dopóty właściwie przewodzą, dopóki przeciwna strona nie weźmie góry; tém zaś moc wyższa aczkolwiek zwyczajnemi sposoby zarządza. Ta myśl zaspakaja mnie i wspiera, chociaż wszystko inaczéj się dzieje, aniżeli mi się zdaje; ależ ta sama myśl powoduje mnie do działania ustawicznego w pokoju z wszelkiém natężeniem podług mego przekonania a nawet do stawienia oporu ludziom tego świata, boć łatwo bydź może, iż właśnie tylko małéj potrzeba miarki mych sił, lub że one do tego się przyczyniają całéj nawale dać ten kierunek, który w mém przekonaniu jest najlepszy.“ — Dotąd słowa Franciszka Wüllnera. A teraz zważcie Szanowni Panowie Koledzy, jeżeli my połączymy nasze chociaż nader szczupłe siły, jak wielki, jak potężny mógłby być wpływ nasz?! Bo mówiąc słowy uczonego i pobożnego kapłana O. Lacordaire: człowiek niejest bynajmniéj niczem; jako chrześcianin jest on potęgą, osobliwie gdy się staje narzędziem Boga. Ale staje się jeszcze większym, gdy się łączy z kilku braćmi, z jednym z tych, o których powiedziano: jeżeli dwu lub trzech zgromadzi się w imie moje, tam ja będę między wami. To powiedział Chrystus. Chrystus jest także z nami, jeżeli tylko my z nim jesteśmy, ale przecie nie ów mniemany historyczny ani wymarzony filozoficzny, tylko żywy, wieczny Syn Boży, Chrystus Jezus, jak w swym Majestacie siedzi na prawicy Ojca a w swém poświęceniu się i miłości w ciele żyje pomiędzy ludźmi w swym kościele. Daléj więc w Imie Boga Jezusa do dzieła!

Do dzieła w Imie Jezusa, mili Uczniowie, do dzieła! wołam i na Was, a dzie-

Menschen nicht zu erlösen und zu beseeligen vermag, wenn dieser es nicht in Kraft seines Willens anstrebt. Mir ist in dem wahrhaft göttlichen Werke Euch zu beglücken das Heiligste zu Theil geworden. Ich war Euch seit einiger Zeit beinahe ausschließlich der Priester von Gott, der Hirte Eurer Seelen in Jesu Namen. — Seinem Beispiel getreu war ich bereit mein Leben für Eure Seelen zu lassen, im Hinblick darauf, daß sie, wie es geschieht, mitten in der Welt der Gefahr des Irrthums und des Verderbens ausgesetzt waren. Die Ursache des Aergernisses war ja nicht weit zu suchen. Manche Verführte mitten unter Euch haben ohne Furcht vor Gott und daher ohne Scheu vor sich selbst und vor der Welt, hierauf gefühl- und mitleidlos die Herzen ihrer jüngeren Brüder befleckt, indem sie das ansteckende Uebel mit Wort und That verbreiteten. Ich rief und bat um Gottes und Eurer lieben Eltern Willen, die Euch ja hieher nicht dazu, nicht zum Verderben hingeben. Aber was half's? Die Bethörten achteten nicht der klagenden Stimme des Dieners Gottes ihres geistlichen Vaters und Freundes! Die Jüngsten unter Euch haben, wenn auch in Furcht, noch am meisten auf die Stimme der Wahrheit gehört. Ja Ihr Kleinen, man braucht Euch nur, auch im gegenwärtigen Augenblicke in das offene, treuherzige und blühende Auge zu schauen, um darin auf dem Grunde der Unschuld Frieden, Freude und Lust sich spiegeln zu sehen! Möget Ihr Kleinen für lange, ja für immer in dieser Hinsicht Kindlein bleiben! Aber leider geschieht es nicht so; die älteren unter Euch statt im jugendlichen Eifer sich zu erheben und um des allgemeinen Besten Willen die Vollkommenheit anzustreben, was beginnen sie! Sie stürzen sich im sinnlosen Wahne auf Irrwege und in ihrer Gedankenleerheit werden sie zu Müßiggängern; sie verderben und gehen zu Grunde in der Blüthe ihrer Jahre. Nur ein einziges Gefühl erhält Euch noch gewissermaßen. Es scheint, daß die Worte des geweihten Dichters, an denen Ihr ja stammelnd Eure Sprache lerntet: „Des theuren Vaterlandes heilige Liebe" es scheint, als ob diese Worte einen unvertilgbaren Eindruck in Euren Herzen zurückgelassen hätten. Ihr werdet ergriffen schon bei dem Namen des theuren Vaterlandes, aber was nützen solche Empfindungen, sind sie wahre, wirksame Liebe? „Des Opfers bedarf es" spricht unser Dichter, zwar in einem andern höheren Sinne, weil in der Sache der ganzen Menschheit, aber ohne Aufopferung wirst Du nicht einmal zu Deinem eigenen Wohle Etwas erwirken können, viel weniger zu dem des Vaterlandes. Und wie willst Du diesem deine Dienste weihen ohne gehörige Vorbereitung, ohne Kenntnisse? Daher sind auch solche Bestrebungen eitel und jene Worte voll Sinn und Geist, gedankenlos wiederholt, werden zum leeren Geschwätz. Und so habe ich, oft voll Schmerz über eine gewisse Leere und einen Mangel an wahrem und lebendigen Gefühl, mit den Worten unsers größten Dichters, wo er für den Jugendmuth begeistert, sonst überall nur herz- und geistlose Gerippe sieht, gerade diese eitle Jugend beklagt. Indessen mußte man auch billig sein und ich bin es immer gegen Euch gewesen. Geliebteste! pflegte ich Euch zuzurufen und das keineswegs bloß mit dem Munde, so spreche ich auch jetzt, höret nur noch ein wenig: die Jugend, das sind die Blüthen des Frühlings; wenn sie zum Theil auch abfallen und verderben, im Allgemeinen lassen sie doch mit Gewißheit Früchte erwarten, wenn nur die Jahreszeit ihnen günstig ist. Ich hoffe, daß der allgemeine Eifer unter uns für ein thätiges Wirken, wiewohl er noch neu ist und sich selbst zu wenig beherrscht, auch an Euch nicht ohne Wirkung vorübergehen wird. Soviel an mir ist, werde ich von nun an, da mir ein größerer Wirkungs-

łem tém jest szczęście Wasze. Wszystko, com dotąd mówił językiem nieco obcym Wam wprawdzie, ale w sposób najprostszy, Was się to tyczyło; i chciałbym, ażebyście w miarę możności wszystko wszyscy zrozumieli. Nadto mam jeszcze coś do Was szczególnie, i to Wam w mowie ojczystéj do serc podaję.

Dziełem naszém, jakem powiedział jest szczęście Wasze; około niego my pracujemy. Lecz bez Waszego przykładania się ku temuż my nic nie możem; tak jak i sam Pan Bóg w dobroci i wszechmocności swojéj człowieka zbawić i uszczęśliwić nie może, jeżeli tenże wolą swoją niezechce. Mnie się w tém dziele około Was istotnie Bożém, najświętsza dostała cząstka. Byłem Wam od niejakiego czasu nieomal wyłącznie kapłanem od Boga, pasterzem dusz Waszych w Imieniu Jezusa. Przykładem Jego gotów byłem życie swoje położyć za dusze Wasze, widząc je, jak to bywa w świecie, wystawione na niebezpieczeństwo błędu i zguby. Przyczyny zgorszenia nie trzeba było szukać daleko. Z pomiędzy Was niektórzy zwiedzeni, bez bojaźni Boga, a zatem bez wstydu przed sobą i przed ludźmi, potem bez czucia i bez litości kazili serca młodszych swych braci, szerząc zarazę słowy i czynem. Wołałem i zaklinałem na miłość Boga, na miłość Rodziców, którzy Was przecie nie nato, nie na zepsucie tu oddawają. Ale cóż? niebaczni na głos żałosny sługi Bożego, swego Ojca duchownego i przyjaciela nie wiele zważali. Którzy najmłodsi są między Wami, ci jeszcze najwięcéj, choć z przerażeniem głosu prawdy słuchali. Tak dziatwo Ty najmłodsza, Tobie i w chwili niniejszéj tylko w oczy spojrzeć otwarte, proste i żywe; ot przy niewinności widać w nich pokój, wesolość i dobrą wolą! Maluczcy, obyście długo i na zawsze zostali w tym względzie dziatkami. Ale nie tak się dzieje; starsi pomiędzy Wami, zamiast w zapale młodzieńczym unosić się i dążyć do doskonałości dla dobra ogółu, cóż czynią? oto puszczając się w szale bezrozumnym na bezdroża, a w próżności umysłu swego próżniakami się stając, marnieją i giną w kwiecie wieku swego. Jedno tylko uczucie jeszcze Was niejako utrzymuje. Zdaje się, że wyrazy Biskupa Poety, na którycheście się podobno mówić uczyli: „Święta miłości kochanéj Ojczyzny“ — zdaje się, że te wyrazy niczem niezatarte wrażenie sprawiły na sercach Waszych. Rozczulacie się na samo imie kochanej Ojczyzny; ale czy uczucia takowe stanowią, czy one są miłością prawdziwą, czynną? „Ofiarować się potrzeba!“ woła nasz Bohdan, prawda, w innym względzie, wznioślejszym, bo w sprawie całéj ludzkości; lecz bez ofiarowania czyli właściwie poświęcenia się nikomu ani nawet samemu sobie nic przysłużysz się skutecznie, a tem mniéj Ojczyznie. I w jakiż sposób chcesz się dla niéj poświęcić bez usposobienia należytego i bez nauki? Dla tego téż próżne chęci takie, a słowa pełne znaczenia i ducha, powtarzane bez myśli stają się gadaniem. I tak nieraz ubolewając nad pustotą i brakiem czucia prawdziwego, pełnego, mimowolnie słowy Adama unoszącego się młodością żywą, właśnie przeciwko naszéj młodości wyrzekałem: „Bez serc, bez ducha; to szkieletów ludy!“ Z tém wszystkiem

kreis in Bezug auf Eure Ausbildung angewiesen, Alles darauf hinwenden, daß Ihr gemäß der Aufgabe unserer Bildungsanstalt als einer höheren Euch soweit ausbildet, um von einem höheren Standpunkte thätig wirken und Euch für das Wohl der Menschheit opfern zu können. Ihr habt hiezu die beste Gelegenheit; der gute, ehrliche Landmann bedarf Eurer Hilfe und Eures Schutzes noch in vieler Beziehung. In diesem Sinne muthig ans Werk, Ihr Jünglinge! Suchet Erkenntniß und wahre Weisheit, und sie wird Euch verliehen werden. Nur alle insgesammt und für die Gesammtheit um Gottes Willen! So wird Euer Geist immer rege, er wird erfüllt vom Geiste Gottes. Dieser wird kommen und seine Wohnung in Euch aufschlagen. Schon freue ich mich voll Zuversicht. Und wie ich Euch mit des Dichters Worten beklagte, so werd ich Euch auch mit ihm begeistert aufmuntern und erheben. Nur zusammen, jungen Freunde! Euch Jünglinge ist des Lebens Glück nur dann angenehm, wenn es der Freund mit Euch getheilt, so wie die Himmlischen nur dadurch glücklich sind, daß sie die Tugend in Gott vereint.

Das Vorstehende empfehle ich auch den geehrten Eltern, Verwandten, Angehörigen und allen Denen, die nur irgendwie für die Ausbildung der Jugend an unserer Anstalt Theilnahme hegen, ergebenst einer geneigten Beachtnung, damit sie sehen, wie ich deren Leitung übernommen und was nach einem solchen Anfange nach gewöhnlichem Lauf der Dinge zu erwarten steht. Wenn sie nun in ihrer Ueberzeugung von dem, was für das Wohl und Glück ihrer Kinder förderlich ist, mit mir übereinstimmen, so habe ich nur noch zu bitten, daß sie mich mit ihrem gütigen Beistand in dem so schwierigen und für die Zukunft fernerer Geschlechter entscheidenden Geschäfte gütigst unterstützen. Eine solche Unterstützung kann natürlich in Bezug auf den Unterricht und auf die Uebung der Denkthätigkeit nicht so bedeutend sein, da dieses zumeist Sache der Schule ist, desto mehr aber muß von dem Einfluß auf die Bildung des Herzens und des guten Willens erwartet werden, und besonders, wenn er in der innigsten Verbindung mit der Schule stattfindet, da diese in ihrem ganzen Unterricht auf dasselbe Ziel hinarbeiten soll. Die zum Theil wohl begründeten Klagen und Beschwerden über Unsittlichkeit der Schuljugend und über den Mangel an Fortschritten in den Wissenschaften werden sonst zu nichts führen, wenn wir uns nicht gegenseitig die Hände bieten zum einhelligen und gemeinschaftlichen Wirken. Ebenso vergebens werden wir bessere Zeiten erwarten und von einem Fortschritt oder nahen Umschwung der Menschheit großsprechen, so lange die Menschen einzeln nicht besser werden und zwar durch ein anhaltendes Fortschreiten in der Tugend und Vervollkommnung ihrer selbst nach dem Ebenbilde Gottes; so lange sie nicht religiöse Menschen, Menschen von reinen und festen Grundsätzen, mit Einem Worte Menschen von Charakter werden. Und dieses werden sie niemals von Geburt, sondern nur durch eine gute, wahrhaft christliche Erziehung. Hiezu sind aber die Schulen, indem sie den elterlichen Bemühungen entgegenkommen. Die Schulen allein aber können ebensowenig dieses Ziel erreichen als die Eltern ohne Hilfe der Schule. Wenn sich dagegen Jemand nicht geneigt fühlte zu einer Mitwirkung in dem Geiste, in welchem hier gesprochen, so müssen wir nur um Entschuldigung bitten

musiałem być i byłem zawsze wyrozumiałym. Najmilejsi! zwykłem był wołać na Was, a to nie czczym wyrazem; i teraz tak mówię, słuchajcie tylko jeszcze na chwilę. Młodość to kwiecie; choć w części opada i ginie, w ogóle jednakże pewne rokuje owoce, by tylko pora była po temu. —

Spodziewam się, że dążność pomiędzy nami ku działalności, jakkolwiek świeża jeszcze i mało rządna u siebie, nie będzie bez wpływu i na Was. Ile że ja, mając sobie powierzony większy odtąd zakres działania około wykształcenia Waszego, wszystko ku temu zwracać będę, abyście stósownie do zadania szkół naszych wyższych, usposobili się na ludzi, mających z wyższego stanowiska działać prawdziwie i poświęcać się dla dobra ludzkości. Macie ku temu sposobność; macie w swoim narodzie lud dobry, poczciwy, a ze wszech miar potrzebujący wsparcia i opieki. W téj myśli bierzcie się do pracy młodzieńcy, szukajcie nauki i mądrości prawdziwéj, a będzie Wam daną. Tylko razem i wspólnie — dla społeczności — dla Boga. A tak będziecie mieli i ducha, a duch Wasz nabierze się Duchem Bożym: przyjdzie on i mieszkanie swoje w Was uczyni. Oj już się cieszę nadzieją! A jakem Was skarcił słowy Adama, tak z nim się unosząc zachęcać i pędzić Was będę. Tylko razem młodzi przyjaciele! „Młodości! Tobie jest nektar żywota natenczas słodki, gdy z innymi w dziele; serca niebiańskie niepoi wesele, jeżli je razem nie powiąże cnota.“ —

Szanowni Rodzice, Krewni, Powinowaci i wszyscy, którzy tylko jakikolwiek udział mają w wychowaniu młodzieży sterowi memu powierzonéj, widząc w ten oto sposób rozpoczętą przezemnie sprawę tak ważną, wedle naturalnego rzeczy biegu sądzić już mogą, czego się spodziewać. Jeżli tedy zgodnym znajdują ten zamiar mój z swém przekonaniem o dobru i szczęściu dziatek, to proszę bardzo o łaskawą pomoc w dziele tém trudném a stanowiącém na całą przyszłość dalszych pokoleń. Pomoc takowa naturalnie nie może być znaczną w podawaniu nauk i ćwiczeniu władz umysłowych, co też właściwie do szkół należy, ale tem więcéj spodziewać się trzeba wpływu na serce i dobrą wolą, a to w ścisłém połączeniu z działaniem szkoły, która we wszystkich swoich naukach ku temuż końcowi zmierzać powinna. Próżne będą żale jakkolwiek słuszne i utyskiwania na niemoralność młodzieży szkólnéj i na jéj opuszczanie się w naukach, jeżeli sobie niepodamy rąk do zgodnéj i wspólnéj pracy. Również na próżno spodziewać się będziemy lepszych czasów i rozprawiać o postępie lub blizkiém jakiém przeobrażeniu ludzkości, dopóki ludzie niebędą lepszymi a to przez postęp w cnocie ku doskonałości na obraz i podobień-

daß wir unsere Grundsätze hier nicht weiter rechtfertigen können. Nur folgendes berühren wir kurz, wenn man z. B. sagt, daß die Richtung unserer Schulen zu einseitig sei, bloß gelehrte Zwecke verfolge, zu übertriebene Anforderungen mache und Alles nur auf Religion zurückführe. Was nun vor Allem die erste Bemerkung betrifft, so ist sie im Grunde richtig. Wir geben dies zu und möchten gern, wenn es möglich wäre, von vornherein Alle überzeugen, daß dieses nicht bloß wegen äußerer Satzungen und Verbindlichkeiten, auch nicht in Folge einer Anbequemung an die Zeitumstände, sondern aus Ueberzeugung geschieht, die wir aber natürlich Niemandem aufdringen mögen noch können. Ebenso sind die ersten drei Anmerkungen, wenn sie nur von einer gründlichen Auffassung der Sache selbst herrühren, nicht nur richtig, sondern auch überhaupt in der Aufgabe der Gymnasialschulen selbst begründet. Einseitig ist ihre Richtung, insofern sie nach oben als zu einer höhern Bildung hinstrebt, jedoch trennt sie sich dadurch nicht vom Leben noch läßt sie irgend einen Zweig des menschlichen Wissens unbeachtet, wenn er sich nur irgendwie erhebt; sie ist auch ausschließlich gelehrt, weil darin ihre Stärke und ihr Einfluß auf die übrigen Richtungen des menschlichen Lebens besteht, sie macht endlich größre Anforderungen an uns, denn sie bahnt ja den Weg zur höchsten Vollkommenheit. Es versteht sich von selbst, daß wie wir noch viele andere des Menschen würdige und nöthige Beschäftigungen anerkennen, so auch wünschen, daß außer der gewöhnlichsten allgemeinen Bildung für eine jede davon eine besondere Vorbereitung durch angemessenen Unterricht möglich gemacht werde. Namentlich aber wünschen wir von Herzen, daß eine höhere Realschule sobald als möglich in unserer Nähe errichtet werde, wenn man nur auch darin über der Erwerbung verschiedener Kenntnisse von der Ausbildung des Herzens, von d e m nicht vergessen möchte, was am Ende allein nöthig ist. Denn was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet?

stwo Boże; ludźmi przeto religijnymi, ludźmi czystych i pewnych zasad; słowem mówiąc ludźmi z charakterem. A takimi ludzie nigdy niebędą z urodzenia, tylko przez dobre i prawdziwie chrześciańskie wychowanie. Na to są właśnie szkoły, idąc w pomoc rodzicielskiemu staraniu. Same zaś przez się tak mało mogą dopiąć celu zamierzonego jak i rodzice bez pomocy szkólnéj. Ktoby zaś nie czuł się wcale powodowanym do współdziałania w tym duchu, w jakim się tu wystąpiło, ten niech daruje, że się tu obszerniéj z zasad naszych tłómaczyć niemożem. Nato tylko odpowiadamy pokrótce, gdyby się komu zdawało, że dążność nasza jest jednostronną, wyłącznie uczoną, zbyt wymagającą a tylko do religii wszystko odnoszącą. Co się tyczy ostatniéj uwagi jest ona słuszną. Przyznajemy; radzibyśmy owszem odrazu, gdyby to być mogło, wszystkich przekonali, że tego nie czynimy dla żadnych zewnętrznych tylko ustaw i obowiązków, ani też przez dobrowolne stósowanie się do okoliczności, ale z przekonania, którego naturalnie nikomu narzucać niemożna. Trzy pierwsze uwagi, byle tylko z głębszego zastanowienia się nad rzeczą pochodziły, są także słuszne ale oraz uzasadnione i to w samém zadaniu szkół naszych gimnazyalnych. Jest ona jednostronną ta ich dążność, o ile idzie w górę jako w szkołach wyższych; ale się nieodrywa przeto od życia ani też nieopuszcza żadnéj gałęzi, która jakkolwiek w górę się unosi, jest wyłącznie uczoną, ponieważ w tém jest jéj moc i skuteczność względem wszystkich innych dążności ludzkich; jest nareszcie wymagającą, bo nam drogę toruje do najwyższego szczytu doskonałości. Ma się rozumieć, że jak przypuszczamy wiele innych jeszcze zatrudnień godziwych i potrzebnych; tak też i życzymy, ażeby prócz jakiegokolwiek wykształcenia ogólnego do każdego z nich szczególne było przygotowanie przez nauki właściwe. A mianowicie z serca życzymy, aby szkoły wyższe ogólne czyli tak zwaac realne jaknajdogodniéj były urządzone, byle tylko i w nich przy nabywaniu rozmaitych wiadomości niezapominano o kształceniu serca, nie zapominano o tém, czego w końcu jedynie potrzeba. Bo cóż pomoże człowiekowi choćby wszystek świat pozyskał, a szkodęby podiął na duszy swojéj.



A.

Lehrverfassung.

In dem Schuljahre vom 10. Oktober 1841 bis Ende September 1842 wurden folgende Lehrgegenstände abgehandelt:

Sexta: 32 Stunden wöchentlich.
Ordinarius: Lehrer Cichowicz.

a) Kathol. Rel.-Unterricht. 2 St. Dr. Prabucki. Von der Offenbarung, den Vollkommenheiten Gottes, der Weltschöpfung und vom Menschenfalle nach Ontrup.

b) Latein. 7 St. Lehrer Cichowicz. 3 St. Gramm., die Formenlehre; 3 St. Schönborns Lesebuch bis §. 78; 1 St. Exerc. und Extemp.

c) Polnisch. 3 St. Lehrer Cichowicz. 1 St. Gramm.; 1 St. Lesen u. Declam.; 1 St. schriftl. Arbeiten.

d) Deutsch. 5 St. Davon 2 St. Lehrer Cichowicz. Uebers. aus Poplinski's Auswahl Theil I. Pag. 78 bis 99. u. Declam.; 3 St. Lehrer Figurski; 2 St. Gramm., von den Redetheilen und der Orthographie; 1 St. Uebers. aus Poplinski's Elementarbuch.

e) Arithmetik. 4 St. Lehrer Figurski; Die vier Species mit unbenannten und benannten Zahlen; Brüche, Regel de tri, Kopfrechnen.

f) Naturgeschichte. 2 St. Prof. Motty. Einleitung

Plan nauk.

W roku szkólnym od 10. Października 1841 do ostatn. Września 1842 wykładano następujące przedmioty:

Klassa VI. 32 godziny na tydzień.
Ordynaryusz: Nauczyciel *Ciehowicz.*

a) Religia katolicka. Dr. X. Prabucki 2 godz. O objawieniu, doskonałościach Boga, stworzeniu świata i upadku człowieka podług Ontrupa.

b) Język łaciński. 7 godzin. Naucz. Cichowicz. 3 godz. gram., etymologia; 3 godz. wypisy Schönborna aż do §. 78.; 1 godz. Exerc. i Extemp.

c) Język polski. 3 godz. Naucz. Cichowicz. 1 godz. gram.; 1 godz. czyt. i deklam.; 1 godz. ćwiczenia piśmienne.

d) Język niemiecki. 5 godz.; z tych 2 godz. Naucz. Cichowicz, tłumaczenie z Poplińskiego Auswahl Cz. I. str. 78—99. i deklam.; 3 godz. Naucz. Figurski, 2 godz. gram. o częściach mowy i pisownia; 1 godz. tłumaczenie z Poplińskiego Elementarbuch.

e) Rachunki. 4 godz. Naucz. Fignrski. Cztery działania liczb prostych i wielorakich; ułamki; reguła trzech; rachunki pamięciowe.

f) Historya naturalna. 2 godz. Prof. Motty.

in die Naturgeschichte; Eintheilung der Fossilien in in vier Klassen, der Pflanzenwelt in 9 Familien später Beschreibungen der bekannten und nützlichen Mineralien und Pflanzen.

g) Geschichte. 1 St. bis 1. Mai Director Stoc., von da ab Lehrer Cichowicz. Das Merkwürdigste aus der alten Geschichte.

h) Geographie. 2. St. Prof. Czwalina, bis zu den Sommerferien, dann Lehrer Cichowicz. Allgemeine Einleitung, dann Uebersicht der 5 Welttheile.

i) Kalligraphie. 2 St. Lehrer Cichowicz. Ueb. nach gestochenen Vorschriften.

Wstęp do historyi naturalnéj; podział królestwa rzeczy kopalnych na cztery klassy; królestwa roślinnego na 9 familii, poczém nastąpiły opisy znajomszych i użyteczniejszych minerałów i roślin.

g) Historya. 1 godz. aż do Maja Dyr. Stoc, od tego czasu Naucz. Cichowicz. Najważniejsze wypadki z dziejów starożytnych.

h) Geografia. 2 godz. Prof. Czwalina, do wakacyi, odtąd Naucz. Cichowicz. Wstęp ogólny, potém opis pięciu części świata.

i) Kalligrafia. 2 godz. Naucz. Cichowicz. Ćwiczenia podług sztychowanych wzorów.

Quinta. 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Lehrer Figurski.

a) Kathol.-Religions-Unterricht. 2 St. Dr. Prabucki. Von der Erlösung, Heiligung und von der Kirche nach Ontrup.

b) Latein. 8 St. Lehrer Figurski. 3 St. Gramm. nach Poplinski, der ganze etymologische Theil; 3 St. Uebersetzen aus Schönborn's Lesebuche (Th. II.) bis pag. 60. Auch haben die Schüler aus demselben 31 Erzählungen auswendig gelernt, welche zugleich 1. St. wöchentl. übersetzt und erklärt wurden. Alle 8 Tage wurden abwechselnd Extemporalia pro loco und Exercitia geschrieben.

c) Polnisch. 3 St. Lehrer Figurski. 1. St. Grammatik: die ganze Etymologie nach Muczkowski; 1 Stunde Lesen und Deklamiren; 1 Stunde schriftliche Arbeiten.

d) Deutsch. 4 St. bis zu den großen Ferien Professor Czwalina, von da ab Lehrer Figurski und Kand. Karwski. 1 St. Grammatik; 1 St. Lesen und Deklamiren; 1 St. Uebersetzen aus dem Polnischen in's Deutsche; 1 St. Extemp.

e) Arithmetik. 4 St. Kand. Karwowski. Ganze Zahlen; die vier Species mit ganzen Zahlen; gewöhnliche und Dezimalbrüche; die Theorie der Proportion von der praktischen Seite gefaßt; Beispiele auf der Proportionslehre gegründet, Regel de tri, Regula de quinque; einfache Zinsrechnung; Diskontorechnung; Gesellschaftsrechnung.

f) Naturgeschichte. 1. Stunde Professor Motty. Eintheilung der Naturreiche in Klassen und Ordnungen; ausführlich die Säugethiere.

Klassa V. 32 godziny na tydzień.

Ordynaryusz: Nauczyciel *Figurski.*

a) Religia katolicka. 2 godz. X. Dr. Prabucki. O odkupieniu, uświęceniu i o kościele podług Ontrupa.

b) Język łaciński. 8 godz. Naucz. Figurski. 3 godz. gram. podług Poplińskiego, cała etymologia; 3 godz. tłumaczono z części **II.** Schönborna wypisów do strony 60. Uczniowie uczyli się także na pamięć 31 powieści z tychże wypisów, które co tydzień w 1 godzinie tłumaczono i objaśniano. Co tydzień pisano na przemian extemp. o miejsca i ćwiczenia domowe.

c) Język polski. 3 godz. Naucz. Figurski. 1 godz. z grammatyki cała etymologia podług Muczkowskiego; 1 godz. czytanie i deklamacye; 1 godz. wypracowania piśmienne.

d) Język niemiecki. 4 godz. aż do wielkich feryi Professor Czwalina, odtąd Naucz. Figurski i Kandydat Karwowski. 1 godz. czytanie i deklamacye; 1 godz. tłumaczenie z polskiego na niemieckie; 1 godz. extemporalia.

e) Rachunki. 4 godz. Kand. Karwowski. O liczbach całych, cztery działania z temiż, o ułamkach zwyczajnych i dziesiętnych, teorya proporcyi z praktycznéj strony uchwycona; przykłady oparte na niéj, to jest: reguła trzech, reguła pięciu, procentów pojedyńczych, teraźniejszéj wartości i współki.

f) Historya naturalna. 1 godz. Prof. Motty. Podział królestw przyrodzenia na klassy i rzędy; obszernie o zwierzętach ssących.

g) Geschichte. 2 Stunden; bis zum Maj Direktor Stoc, von da ab Lehrer Figurski. Eine kurze Uebersicht der Geschichte der alten Welt bis zum Jahre 476 nach Christi Geburt.

h) Geographie. 2 St.; bis zu den großen Ferien Professor Czwalina, von da ab Lehrer Cichowicz. Einleitung in die Geographie; alle deutsche Staaten, besonders Preußen und Oestreich, dann Spanien und Portugal; Orographie und Hydrographie der ganzen Erde.

i) Kalligraphie. 2 St. Lehrer Cichowicz; Uebungen nach gestochenen Vorschriften.

Quarta A. 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Kandidat Dr. Cegielski.

a) Katholischer Religions-Unterricht. 2 St. Dr. Prabucki. Von den heiligen Sakramenten nach Ontrup.

b) Evangelischer Religions-Unterricht. 2 St. Konrector Schönborn. Biblische Geschichte alten und neuen Testaments, Entwickeluug religiöser Grundbegriffe; Erlernen von Kernsprüchen und der Hauptstücke de lutherischen Katechismus.

c) Lateinisch. 8 Stunden wöchentllch Kandidat Dr. Cegielski. 2 Stunden Grammatik nach Zumpt: die Lehre vom Subjete und Prädikate und vom Gebrauche der Casus. 2 St. parallel mit der Grammatik Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische nach August's Anleitung. 3 St. Cornelius Nepos, die Biographien von Dion, Iphicrates, Chabrias, Timotheus, Datames, Epaminondas, Pelopidas und Agesilaus. — Alle 14 Tage eine Stunde Extemp. pro loco.

d) Griechisch. 5 St. Lehrer Januskowski, davon 3 St. Grammatik nach Buttmann, die Formlehre bis zu den Verbis auf μι; 2 Stunden Jacobs Elementarbuch von der ersten Deklination bis zu den Verbis auf μι.

e) Deutsch 3 St. Kand. Dr. Cegielski. 1 St. Grammatik: die Lehre vom einfachen Satze. 1 St. Uebersetzung aus dem Polnischen ins Deutsche, abwechselnd mit freiem Vortrage und Deklamation. Alle 14 Tage ein Aufsatz abwechselnd mit Extemporalien.

f) Polnisch. 3 St. Kand. Dr. Cegielski. 1 St. Grammatik: die Lehre vom einfachen Satze; 1 St. Lesen nebst Interpretation abwechselnd mit Deklamationen. Alle 14 Tage ein Aufsatz.

g) Historya powszechna. 2 godz.; aż do Maja Dyr. Stoc, odtąd Naucz. Figurski. Krótki rys historyi starożytnéj aż do roku 476 po narodzeniu Chrystusa Pana.

h) Geografia. 2 godz.; aż do wielkich feryi Prof. Czwalina, po feryach Naucz. Cichowicz. Wstęp do jeogr., wszystkie państwa Niemiec, osobliwie Prusy i Austrya, potém Hiszpania i Portugalia, Orografia i Hydrografia całéj ziemi.

i) Kalligrafia. 2 godz. Naucz. Cichowicz. Ćwiczenia podług sztychowanych wzorów.

Klassa IV. a. 32 godziny na tydzień.

Ordynaryusz: Kand. Dr. *Cegielski.*

a) Religia katolicka. 2 godz. Dr. X. Prabucki. O sakramentach św. podług Ontrupa.

b) Ewang. relig. 2 godz. Konrektor Schönborn Historya biblijna Starego i Nowego Testamentu, wykład zasad religijnych, uczenie się na pamięć zdań pisma Ś. i rozdziałów z luterskiego katechizmu.

c) Język łaciński. 8 godz. Kand. Dr. Cegielski 2 godz. grammatyka podług Zumpta. Nauka o Subjekcie i Predykacie i o używaniu przypadków. 2 godz. stósując się do wykładu grammatyki tłumaczenie z niemieckiego na łacińskie podług wypisów Augusta. 3 godz. Kornel. Nep., życia: Diona, Iphikratesa, Chabriasza, Tymoteusza, Datamesa, Epaminondesa, Pelopidasa i Agezylausza. Co dwa tygodnie godz. extemp. pro loco.

d) Język grecki. 5 godz. Naucz. Januskowski. 3 godz. gram. podług Buttmana, etymol. aż do słów na μι; 2 godz. Jakobsa Wypisy od 1szej deklinacyi aż do słów na μι.

e) Język niemiecki. 3 godz. Kand. Dr. Cegielski. 1 godz. gram.: nauka o zdaniu. 1 godz. tłumaczenie z polskiego na niemieckie, na przemian z wolnym wykładem i deklamacyami. Co dwa tygodnie wypracowanie na przemian z extemp.

f) Język polski. 3 godz. Kand. Dr. Cegielski. 1 godz. gram.: nauka o zdaniu. 1 godz. czytanie połączone z wykładem na przemian z deklamacyami. Co dwa tygodnie wypracowania.

g) Französisch. 2 St. Lehrer Cichowicz. 1 St. Grammatik: der Artikel, die Deklinationen und Conjugationen. 1 Stunde Lesen und Uebersetzen aus Hirzel pag. 480—485.

h) Mathematik. 3. St. Kand. Karwowski. Einleitung in die Mathematik. Aus der Arithmetik: ganze Zahlen, gewöhnliche und Dezimalbrüche, als Wiederholung aus Quinta. Allgemeine Arithmetik; die vier Species; algebraische Summen und Species, positive und negatve Zahlen; die Begriffe der Vermehrung und Verminderung. Aus der Geometrie: Allgemeine Einleitung von den Winkeln, von parallelen und convergierenden Linien, vom Dreieck, seine Eigenschaften in Hinsicht auf die Winkel und Seiten; von der Kongruenz der Dreieck von den Vierseiten und Viel-seiten im Allgemeinen.

i) Geschichte. 2 St. Bis zum Mai Direktor Stoc, Geschichte des Mittelalters bis zu den Kreuzzügen; vom Mai Kand. Dr. Cegielski von den Kreuzzügen bis zur Entdeckung Amerika nach Welter,

k) Geographie. 1. St. Bis zu den großen Ferien Professor Czwalina; von da ab Prof. Poplinski. Allgemeine Uebersicht der Geographie, später Asien.

l) Naturgeschichte. 1 St. Professor Motty. Einleitung; systematische Eintheilung der 3 Naturreiche; ziemlich ausführlich von den Hauptmineralien und von den Amphibien.

g) Język francuzki. 2 godz. Naucz. Cichowicz 1 godz. gram., nauka o artykule, deklinacyach i konjugacyach, 1 godz. czytanie i tłumaczenie z Hircla od strony 480—485.

h) Matematyka. 3 godz. Kand. Karwowski. Wstęp do matematyki. Z Arytmetyki O liczbach całych, ułamkach całych i dziesiętnych jako powtórzenie z klassy poprzedniej. Arytmetyka ogólna; cztery działania; summy algebraiczne i działania z temiż; wyobrażenia o liczbach pozytywnych i negatywnych; wyobrażenia większości i mniejszości. Z Jeometryi. Wstęp do tejże. O kątach, o liniach równoległych i przecinających się, o trójkącie, jego własności co do kątów i boków; przystawanie trójkątów, o czworobokach i wielobokach w ogólności.

i) Historya powszechna. 2 godz. Aż do Maja Dyr. Stoc. Dzieje wieków średnich aż do wojen krzyżowych; od Maja Kand. Dr. Cegielski, od wojen krzyżowych aż do odkrycia Ameryki, podług Weltera.

k) Geografia. 1 godz. Aż do wakacyi Prof. Czwalina, odtąd Prof. Popliński: ogólny rys Geografii, potem Azya.

l) Historya naturalna. 1 godz. Prof. Motty Wstęp; systematyczny podział trzech królestw przyrodzenia; dosyć obszerna nauka o minerałach.

Quarta B. 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius Prof. Poplinski.

a) Katholischer Religions-Unterricht. Combinirt mit IV A.

b) Evangelischer Religions-Unterricht. Combinirt mit IV. A.

c) Latein. 8 Stunden Prof. Poplinski. 2 Stunden Grammatik, nach Zumpt; aus der Syntax die Lehre von den Casus. 2 St. Uebungen im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische nach August's Anleitung. 1 St. Extemporalia. 1 Stunde Exercitia. Kand. Schmewinski 2 St. Kornelius Nepos. Biographien des Epaminondas, Pelopidas, Eumenes, Phocione, Timoleon, Hamillar, Hannibal, Cato und

Klassa IV. b. 32 godziny na tydzień.

Ordynaryusz: Prof. *Popliński*.

a) Religia katolicka. Razem z IV. a.

b) Religia ewangelicka. Razem z IV. a.

c) Łaciński język. 8 godz. Prof. Popliński. 2 godz. gram. podług Zumpta, ze składni: nauka o przypadkach. 2 godz. ćwiczenia w tłumaczeniu z niemieckiego na język łaciński podług wypisów Augusta. 1 godz. extemp. 1 godz. exerc. Kand. Schwemiński. 2 godz. Kornel. Nep. Życia Epaminondesa, Pelopidasa, Eumenesa, Phociona, Timoleona, Hamilkara, Hannibala, Katona

de Regibus. Memorirt und durch mündliche Uebungen eingeprägt wurden Timoleon, Hamilcar und Hannibal.

d) Griechisch. 5 St. Lehrer Januskowski. 3 Stunden Grammatik nach Buttmann. Die Formlehre bis zu den Verbis auf $\mu\iota$. 2 St. Jacob's Elementarbuch; von der 1sten Deklination bis zu den Verbis auf $\mu\iota$.

e) Deutsch. 3 St. Kand. Schweminski. Die Lehre von den einfachen u. zusammengesetzten Sätzen, größtentheils nach Becker. In der letzten Zeit Lesen und Interpretation verschiedener Stücke aus Poplinski's Auswahl Theil II. 1 Stunde Deklamiren mustergiltiger Gedichte und Korrektur der alle 14 Tage gelieferten häuslichen Arbeiten. Professor Czwalina übersetzte eine Stunde wöchentlich bis zu den großen Ferien mehre Stücke aus Poplinski's: Nowe wypisy polskie in's Deutsche.

f) Polnisch. 3. St. Kandidat Karwowski. In einer St. wiederholte er nach Muczkowski's Grammatik den Kursus aus Quinta, und trug weiter die Syntax vor. 1. Stunde schriftliche Arbeiten. 1 St. Lesen und Deklamiren.

g) Französisch. Lehrer Cichowicz. 2 St. wie Quarta a.

h) Mathematik. 3 Stunden Kandidat Karwowski wie Quarta A.

i) Geschichte. 2 St. Bis Mai Direktor Stoc, Geschichte des Mittelalters bis zu den Kreuzzügen. Vom Mai Kandidat Karwowski. Die Kreuzzüge und die Geschichte Deutschlands bis auf den Kaiser Sigismund incl. nach Welter. Die Schüler lieferten im Verfolge des Vortrages geschichtliche Aufsätze.

k) Geographie wie Quarta A.

l) Naturgeschichte wie Quarta A.

Unter-Tertia 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Candidat Schweminski.

a) Katholischer Religions-Unterricht. 2 St. Dr. Prabucki. Geschichte Jesu im 3ten Jahre seines öffentlichen Wirkens nach der Harmonie der vier Evangelien.

b) Evangelischer Religions-Unterricht. 2 St. Konrektor Schönborn. Christliche Glaubens- und Sittenlehre, an Sprüchen entwickelt.

c) Latein. 8 St. Cand. Schweminski. Grammatik

i de regibus. Ćwiczenia ustne i pamięciowe o Timoleonie, Hamilkarze i Hannibalu.

d) Język grecki. 5 godz. Naucz. Januskowski. 3 godz. gram. podług Buttmana. Etymologia aż do słów na $\mu\iota$. 2 godziny tłómaczono Wypisy Jakobsa, od 1. deklinacyi aż do słów na $\mu\iota$.

e) Język niemiecki. 3 godz. Kand. Schwemiński. Nauka o prostym i złożonem zdaniu; po większej części podług Beckera. W ostatnim czasie czytanie i wykład różnych części z Poplińskiego wypisów Części II. 1 godz. deklamowanie wzorowych poezyi i poprawa ćwiczeń domowych co 2 tygodnie oddawanych. Prof. Czwalina tłumaczył aż do wakacyi 1 godz. co tydzień kilka rozdziałów z Poplińskiego nowych wypisów polskich na niemieckie.

f) Język polski. 3 godz. Kand. Karwowski. W jednej godz. powtórzył podług gram. Muczkowskiego kurs klassy poprzedniej, a dalej przeszedł składnią. 1 godz. pisano i rozbierano wypracowania. 1 godz. czytanie i deklamacye.

g) Język francuzki. 2 godz. Naucz. Cichowicz. jak klassa IV. a.

h) Matematyka. 3 godz. Kand. Karwowski. Jak klassa IV. a.

i) Historya powszechna. 2 godz. Do Maja Dyrektor Stoc. Dzieje wieków średnich aż do wojen krzyżowych. Od Maja Kandydat Karwowski: wojny krzyżowe i historya niemiecka aż do cesarza Zygmunta włącznie podług Weltera. Uczniowie postępując za wykładem robili wypracowania historyczne.

k) Geografia. Jak klassa IV. a.

l) Historya naturalna. Jak klassa IV. a.

Klassa III. niż. oddz. 32 godz. na tydzień.

Ordynaryusz: Kand. *Schwemiński.*

a) Religia katolicka. 2 godz. na tydz. Dr. X. Prabucki. Dzieje Pana Jezusa w trzecim roku jego działania podług harmonii 4rech Ewangelij.

b) Religia ewangel. 2 godz. Konrektor Schönborn. Chrześciańska nauka wiary i obyczajów rozwinięta na zdaniach pisma Świętego.

c) Język łaciński. 8 godz. Kand. Schwemiński

nach Zumpt, von §. 493 bis §. 631, und mündliches Uebersetzen aus Dr. Augusts praktischer Anleitung ꝛc. 19. bis 30. Uebung: 2. St. Extemporalien und Wiederholung der Pensen der vorhergehenden Klassen: 1 St. Uebersetzen aus C. J. Cäsar de bello Gallico liber IV., V., VI. und VII., Cap. 60 bis 90, 3 St. Das siebente Buch, von Cap. 1 bis 59, wurde unter genauer Controlle des Ordinarius von den Schülern privatim gelesen. Memorirt und durch mündliche Uebungen eingeprägt wurde in 1. St. wöchentlich das 4. Buch. Nach einem kurzen Abriß der Prosodie und Metrik: Ovid. Met. Lib. II. v. 1 — v. 380. lib. III., v. 1 — v. 130 id. v. 339. — v. 510. 1 St. Alle 14 Tage wurde eine häusliche Arbeit geliefert und corrigirt.

d) Griechisch, 6 St. Lehrer Januskowski. Davon 2 St. Grammatik nach Buttmann; Wiederholung und Beendigung der Formenlehre, eingeübt durch Exercitia, 2 St. Xenophon, Anabasis: Lib. I. und II. Cap. I. bis Cap. V., 2 St. Homer Odyss. Lit. I. und II., von S. 1 — 296.

e) Deutsch. 2 St. Lehrer Januskowski. Davon 1 St. Lehre von der Satzbildung; 1 St. abwechselnd Deklamation-Uebungen und Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten.

f) Polnisch. 2 St. Prof. Poplinski. 1 St. Gramm. und Verbesserung der aufgegebenen häuslichen Arbeiten; die 2. St. deklamiren und erzählen aus der polnischen Geschichte nnd Literatur oder Geschichte.

g) Französisch. 2 St. Prof. Motty. 1 St. übers. Anecdotes de Descriptions aus der Grammatik Hirzel. 1 St. Exercitien und Extemporalien. Alle 14 Tage ein Exercitium corrigirt.

h) Mathemathik. 3 St. Oberlehrer Spiller. In der Geometrie bis zum pythagoräischen Lehrsatze; in der Arithmetik: Wiederholung des Pensums von Quarta mit theilweisen Erweiterungen, die Theorie der Verhältnisse und Proportionen und alle bürgerlichen Rechnungsarten, mit Beispielen zur Uebung.

i) Geschichte. 2 St. Bis Mai Direktor Stoc; von da ab Oberlehrer Spiller. Die neue Geschichte.

k) Geographie. 2 St. Kandidat Schweminski. Nach der allgemeinen Einleitung, Ethnographie und Statistik der europäischen Staaten nach v. Roons Anfangsgründen der Völker- und Staatenkunde.

Gram. podlug Zumpta, od §. 493. do §. 631. i ustne tłumaczenie z wypisów Augusta, od 19. do 30. ćwiczenia, 2 godz. Extemp. i powtarzanie kursu poprzednich klass 1 godz. Tłumaczenie C. J. Cezara de bello gallico księgę IV. V VI. i z VII. od 60. do 90. rozdziału 3 godz. Siodmą księgę od 1. do 59. rozdziału tłumaczyli uczniowie pod ścisłym dozorem ordynaryusza prywatnie. Cwiczenia pamięciowe i ustne w 1. godzinie na tydzień z księgi 4tej. Po krótkim wykładzie o prozodyi i metryce czytano z Owid. Met. księgę II. od 1. do 380. wiersza, księgę III. od 1—130. wiersza, i od 339—510. wiersza 1 godz. Co 2 tygodnie oddawano i poprawiano ćwiczenia domowe.

d) Język grecki. 6 godz. Naucz. Januskowski. 2 godz. gram. podług Buttmana; powtórzenie, dokończenie etymologii i ćwiczenia do tego zastósowane. 2 godz. Xenofonta Anabasis. Księga Isza i z drugiej od 1go do 5go roździału; 2 godzîny; Homera odyss. księga I, i IIga od 1 do 296 wier.

e) Język niemiecki. 2 godz. Naucz, Januskowski. 1 godz.: Nauka o formowaniu zdań: 1 godzinę na przemian deklamacye i rozbiór piśmiennych wypracowań.

f) Język polski 2 godz. Prof. Proliński 1 godz. gram. i poprawianie ćwiczeń domowych; 1 godz. deklamacye i opowiadanie z literatury lub historyi polskiej.

g) Język francuzki. 2 godz. Prof. Motty. 1 godzinę tłumac: Anecdotes z Descriptions z gram. Hircla. 1 godz. exerc. extemp. Co dwa tygodnie poprawiano ćwiczenia domowe.

h) Matematyka. 3 godz. Naucz. wyższy Spiller. W geometryi: aż do twierdzenia Pytagoresa, w Artmetyce: powtórzono kurs klassy IVtej: teoryą o stósunkach i proporcyach, jako też wszystkie rachunki zwyczajne z przykładami.

i) Historya powszechna. 2 godz. Do Maja Dyrektor Stoc; od Maja Naucz. wyż. Spiller. Historya nowa.

k) Geografia: 2 godziny Kandydat Schwemiński. Wstęp, Etnografią i Statystykę państw europejskich podlug Roona: Anfangsgründe der Völker und Staatenkunde.

l) Naturgeschichte 1 St. Professor Motty. Im Winter-Semester von den Insekten der 4., 5. und 6. Ordnung des Linneischen Systems; im Sommer-Semester, Botanik.

Ober-Tertia. 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Prof. Gladisch.

a) Katholischer Religions-Unterricht, combinirt mit Unter-Tertia.

b) Evangelischer Religions-Unterricht, combinirt mit Unter-Tertia.

2) Latein. 8 St. Davon 6 beim Professor v. Wannowski. 3 St. Caesar, de bello civili Liber III. 2 St. Extemporalia und Exercitia, 1 St. Grammatik nach Zumpt, Cap. 81 — 84 nebst Wiederholung des Pensum von Unter-Tertia,

2 Stunden Prof. Gladisch: Ovid. Met. Lib. I. v. 89 — 150. II. v. 1 — 400., V. v. 342 — 550. XV. v. 1 — 145. Dabei im ersten Buch v. 89 — 150, und im II. v. 1 — 160, und im V. v. 342—384 auswendig gelernt. Dabei die Lehre vom Versmaaße.

d) Griechisch. 6 St. Prof. Gladisch. Davon sind vom 1. Mai 4 St. dem Kandidaten Schweminski gegeben worden. 1 St. Grammatik nach Buttman. die unregelmäßigen Verba. 1 St. Exercitia und Extemporalia. 2 St. Xenophon Anabasis Liber V. VI. und vom VII. cap. I. bis IV. 2 St. Homer Odyss. Lib. IV. und XI. von 1 — 466. Davon im IX. von 152 — 414 auswendig gegelernt.

e) Deutsch. 2 St. Oberlehrer Spiller. Theorie der Dichtungsarten, erläutert durch Beispiele; grammatische und syntaktische Regeln bei Rückgabe der häuslichen und in der Klasse gefertigten Aufsätze, (Emendationen dazu). Deklamationsübungen.

f) Polnisch. 2 St. Prof. Poplinski. 1 St. Von den Eigenschaften des Stils nach Krolikowski. 1 St. zur Verbesserung der Aufsätze, zum Theil Deklamationen, zum Theil eigene Vorträge.

g) Französisch. 2 St. Prof. Motty. 1 St. übersetzt aus dem 30. Capitel der Grammatik von Hirzel. 1 St. Extemporalia und Grammatik. Alle zwei Wochen ein Exercitium verbessert.

h) Mathematik. 3 St. Oberlehrer Spiller. Theorie der einfachen algebraischen Gleichungen mit einer

l) Historya naturalna. 1 godzinie Prof. Motty. W półroczu zimowem o owadach 4go, 5, i 6go rzędu Systemu Linneusza; w latowem półroczu botanika.

Klasa III, wyż. oddz. 32 godz. na tydz.

Ordynaryusz: Prof. *Gladisch.*

a) Religia katol. złączona z kl. III, niż. oddz.

b) Religia ewan, złączona z kl. III, niż. oddz.

c) Język łaciński. 8 godzin. Z tych 6 godzin Prof. Wannowski. 3 godziny Cezar de bello civili, liber III; 2 godziny na tydzień wypracowania domowe i extemporalia. 1 godzina grammatyki podług Zumpta, od rozdz. 81—84, z powtórzeniem kursu klas. III, niż. oddz. 2 godziny Prof. Gladisch. Owid. Met. w księdze I. od wiersza 88—150; w II. od 1go do 400; w V. od 142—550, w XV, od 1—175. Przytem uczono się na pamięć w I., od 89—150, w II. od 1—160, w V. od 342—384. Prócz tego nauka o iloczasie.

d) Język grecki. 6 godzin. Professor Gladisch. Z tych dano od 1go Maja Kandydatowi Schwemińskiemu 4; 1 godzinę gram., podług Buttmana, nieregularne słowa. 1 godz. exercicya i extemporalia. 2 godziny Xenofonta Anabasis, ks. V., VI., i z VII od 1go do IVgo roz. 2 godz. Homera Odyss. ks. IX i z XItej, od 1—466. Z tego uczono się na pamięć w księdze IX., od 152—414.

e) Język niemiecki. 2 godziny. Naucz. wyższy Spiller. Teorya przez przykłady objaśniona; gram. reguły przy oddawaniu i poprawianiu ćwiczeń domowych i w klas. robionych. deklamacye.

f) Język polski. 2 godz. Prof. Popliński. 1 godz: Nauka o stylu podług Królikowskiego, druga godzina, poprawianie ćwiczeń, częścią deklamacye, częścią własne uczniów rozprawy.

g) Język francuzki. 2 godz. Professor Motty. 1 godz: tłumaczono z 30go roz. gram. Hircla. 1 godz. extem. i gram. Co dwa tyg. ćwiczenie domowe poprawiane.

h) Matematyka. 3 godz. Nauczyciel wyż. Spiller. Teorya pojedyńczych algebraicznych równań z je-

und mehren Unbekannten. Eine Menge algebraschen, theils zu Hause berechneten Anfgaben. Theorie der Proportionen. In der Geometrie bis zu den Verhältnissen und Proportionen der Figuren.

i) Geschichte, 2 St. Prof. Gladisch. Uebersicht der neueren Geschichte, vornehmlich der Deutschen und Brandenburgisch-Preußischen.

k) Geographie. 2 St. Prof. Czwalina bis zu den Ferien; von da ab Prof. Gladisch. Nach kurzer Wiederholung der mathematischen u. physischen Geographie Preußen und einige andere Länder Europa's durchgenommen.

l) Naturgeschichte. 1 St. Oberlehrer Spiller. Von den Metallen, einiges aus der Geognosie, namentlich ein geognostischer Ueberblick von Europa; dann die Oberfläche in Beziehung auf das Pflanzenreich (geographische Verbreitung der Pflanzen).

Sekunda 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hoffmann.

a) Katholischer Religions-Unterricht. 2 St. Dr. Prabucki. Apostelgeschichte des heiligen Lukas nach dem Urtexte mit Andeutungen über Entstehung und Verbreitung der christlichen Kirche.

b) Evangelischer Religions-Unterricht. 2 St. Conrektor Schönborn. Christliche Glaubens- und und Sitten-Lehre nach Petri.

c) Latein. 8 St. Oberl. Dr. Hoffmann. 3 St. Cicero pro Ros. Amerino, pro Ligario, pro rege Dejotaro, pro Marcello und de Senectute; 2 St. Virgilii Aeneis I. II. III. nebst Disputirübungen über ausgewählte Oden des Horaz. 1 St. Mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische nach Krafts Geschichte von Alt-Griechenland. 2 St. Exercitien und Extemporalien, im 2. Semester einige Versuche in freien lateinischen Aufsätzen. — Syntaxis ornata nach Zumpt und Einführung in die Synonimik nach Ferdinand Schulz. Auch wurde in dieser Stunde Privatlektüre kontrollirt. Privatim lasen die Schüler Livius Lib. I. Cicero pro Archia poeta und ausgewählte Oden des Horatius.

d) Griechisch. 6 St. Oberlehrer Dr. Hoffmann. 2 St. Arrhiani Expeditio Alexandri I. II. III. 2 St. Homeri Odyssea XVII — XX. Iliad. Lib. II. bis vers. 483. 2 St. Wiederholung der Anomalien, Uebersicht der Eigenthümlichkeiten des epischen Dialekts und Syntaxis nach Buttmann §. 122.

dna lub więcej nieznajomemi. Wiele przykładów algebraicznych, częścią w klassie, częścią w domu rachowano. Teorya o proporcyach. Z geometryi aż do stósunków i równania figur.

i) Historya powszechna. 2 godz. Prof. Gladisch, Nowszą historyą, mianowicie niemiecką i brandeburgsko-pruską.

k) Geografia. 2 godz. Do feryi Prof. Czwalina; odtąd Prof. Gladisch. Po krótkiem powtórzeniu matematycznej i fizycznej geografii, wykładano geografią polityczną państwa pruskiego i niektórych krajów europejskich.

l) Historya naturalna 1 godz. Naucz. wyż. Spiller. O kruszcach; nieco z geognozyi, geognostyczny opis Europy; potem powierzchni ziemi pod względem botanicznym. (geograficzne rozmnożenie roślin.)

Klasa II. 32 godziny.

Ordynariusz Naucz. wyż. Dr. *Hoffmann*.

a) Religia katolicka. 2 godz. Dr. X. Prabucki. Dzieje apostolskie Łukasza Śgo podług oryginału z dodatkiem uwag o początku i rozszerzeniu się kościoła Chrystusowego. —

b) Religia ewangelicka. 2 godziny. Konrektor Schönborn. — Nauka wiary i obyczajów podług Petri. —

c) Język łaciński. 8 godz. Naucz. wyższy Dr. Hoffmann. 3 godz. Cicerona mowy pro Roscio Amerino, pro Ligario, pro rege Dejotaro, pro Marcello i de Senectute; 2 godzin Wirgiliusza Aeneis I,—III. połączone z dysputacyami o wybranych odach Horacego. — 1 godz. ustne tłumaczenie z niemieckiego na łacinę podług Krafta historyi, starożytnej Grecyi. — 2 godziny exerc. i extemp., w ostatniem półroczu niektóre próby wolnych wypracowań łacińskich. Syntaxis ornata podług Zumpta i główne zarysy synominiki podług Ferdinanda Schultza. W tej godzinie dozorowano prywatnego czytania. — Uczniowie czytali prywatnie Liwiusza księgę I, Cicerona mowę pro Arechia poeta i wybrane ody Horacego.

d) Język grecki 6 godz. Naucz. wyż. Dr Hoffmann. 2 godz. Arrhiana wyprawy Alexandra I—III, 2 godz. Homera Odysseę XVII—XX— Iliady księgi II wierszy 483. 2 godz. powtórzenie słów nieregularnych, rzut oka na właściwość

— §. 148 Prosodik nach §. 7. nebst Einübung der Grammatik durch Exercitien und Extemporalien. Privatim wurde gelesen Homeri Odyssae XXI. — XXIV.

e) Deutsch, 2 St. Prof. Gladisch. 1 St. Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten abwechselnd mit Lesung klassischer Gedichte; 1 St. mündliche Vorträge der Schüler über, von ihnen freigewählte und vorher schriftlich bearbeiteten Gegenstände.

f) Polnisch. 2 St. Prof. Poplinski 1 St. Rhetorik nach Slowacki. 1 St. Uebung in freien Vorträgen und im Disputiren über frei gewählte und von den Schülern bearbeitete Gegenstände wie auch Correktur der freien Arbeiten.

g) Französisch 2 St. Prof. Motty. 1 St. übersetzt aus Mottys Precis de la literature francaise und Vorträge, 1 St. zu Extemporalien verwendet welche wöchentlich corrigirt wurden.

h) Mathematik 4 St. Oberlehrer Spiller die Potenzial- und Wurzel-Größen und die Rechnungen mit ihnen, die quadratischen Gleichungen, Beendigung der Planimetrie, viele arithmetische und geometrische Uebungsaufgaben, theils zu Hause, theils in der Klasse bearbeitet.

i) Physik 2 St. Prof. Czwalina. Allgemeiner Theil der Physik, besonders die Hydrostatik nach Kries.

k) Geschichte und Geographie 4 St. Oberlehrer Dr. Hoffmann. Geographie und Geschichte von Alt-Griechenland nach Joseph Beck mit Berücksichtigung der Antiquitäten und der Literatur und Mittheilungen von Proben aus Herodot, Thucidides, Plutarch Pausanias, Lucian u. a.

l) Hebräisch. Combinirt mit Prima.

Prima: 32 Stunden wöchentlich.

Ordinarius: Prof. v. Wannowski.

a) Katholischer Religions-Unterricht. 2 St. Dr. Prabucki. Grundsätze des Glaubens und der Hoffnung in Christo nach dem Briefe des heiligen Paulus an die Römer, welcher im Urtext mit Rücksicht auf die lateinische Vulgata gelesen und erklärt wurde.

b) Evangelischer Religions-Unterricht. Combinirt mit Secunda.

c) Latein 8 St. Prof. v. Wannowski. Davon 3 St. wöchentlich Ciceronis Verrinae d. h. die Divi-

epickiego dialektu i Składnia podług Buttmanna §. 122— §. 148. — Prozodya podług §. 7. Zastósowanie grammatyki w exercycyach i extemporaliach. — Prywatnie czytali uczniowie Homera Odysseę księgę XXI—XXIV. —

e) Język niemiecki. 2 godzinę Prof. Gladisch. 1 godzinę rozbiór wypracowań na przemian 2 czyt, klassycznych poezyi; 1 godz. ustny wykład uczniów o wolno wybranych i wypracowanych przedmiotach. —

f) Język polski. 2 godz. Prof. Popliński. 1 godz. O wymowie podług Słowackiego, — w drugiej ćwiczono w wolnym wykładzie i dyspucie o przedmiotach przez uczniów obrabianych i poprawiano wypracowania.

g) Język francuzki. 2 godz. Prof. Motty. 1 godzinę tłumaczono z Mottego Précis de la litterature française i wykłady. 1 godz. Extemporalia, co tydzień poprawiane. —

h) Matematyka. 4 godz. Naucz. wyż. Spiller. — Nauka o potęgach i pierwiastkach połączona z przykładami — równania drugiego rzędu, dokończenie planimetryi; wiele wypracowań arytmetycznych i geometrycznych robiono w domu i w klassie.

i) Fizyka 2 godz. Prof. Czwalina. — Część ogól na fizyki osobliwie hydrostatyka podług Kriesa. —

k) Historya i Jeografia. 4 godz. Naucz. wyż. Dr. Hoffmann. Jeografia i historya starożytnéj Grecyi podług Józefa Beck, z uwagami o starożytnościach i literaturze przytem dołączono wyjątki z Herodota, Thucydidesa, Plutarcha Pan zaniasza, Luciana i innych. —

l) Język hebrajski razem z klassą Iszą.

Klassa I. 32 godziny co tydzień.

Ordynariusz: Prof. *Wannowski*.

a) Religia katolicka: 2 godz. Dr. X. Prabucki. — Zasady wiary i nadziei w Chrystusie podług listu Sgo Pawła do Rzymian, który wykładano z greckiego oryginału, wzgląd mając na łacińską Wulgatę. —

b) Religia ewangelicka. Razem z klassą IIgą.

c) Język łaciński. 8 godzin. Prof. Wannowski. 3 godziny Cicerona Verrinae t. j. Divinatio

natio; Acc. lib. I. und lib. II. bis c. 42. 3 St. Horatius ad lib. IV. Epod und Sat. lib. I. und l. II. bis Sat, 2 St. wöchentlich freie Arbeiten, häusliche Exercitia und Extemporalia. Privatim lasen die Schüler unter der Kontrolle des Prof. v. Wannowski im Winter-Semester Livius lib. XXII. und im Sommer-Semester Terrentii Andria.

d) Griechisch 6 St. davon 4 St. Dr. Prabucki Platonis Theetet nebst schriftlichen Uebungen Ueber den Gebrauch der Tempora und Modi. 2. St. Prof. v. Wannowski. Im Winter-Semester Homer Ilias lib. XIII. XV. im Sommer-Semester Sophocles Oedipus Rex bis v. 910. Privatim lasen Einzelne Plutarchs Leben des Cicero, Andere Sophoclis Oedipus Poloneus unter der Controlle des Dr. Prabucki.

e) Deutsch. 3 St. Prof. Gladisch. 1 St. Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten; 1 St. Literaturgeschichte nach Pischon; 1 St. mündliche Vorträge der Schüler über frei gewählte Themata abwechselnd mit allgemeiner Grammatik und Metrik.

f) Polnisch. 2 St. Prof. Poplinski 1 St. Literaturgeschichte nach Johann Poplinski und Leslaw Lukaszewicz 1 St. Correctur der Ausarbeitungen und Vorträge über frei gewählte und bearbeitete Gegenstände.

g) Französilch. 2 S. Prof. Motty. 1 St. übersetzt aus Idelers und Nolles Handbuch Jeannot et Collin par Voltair L'education doit' commencer des la naissance par Rosseau. Oraison funebre de Ms. de Turennej par Flechier u. a. 1 S. wechselweise Exercitien freie Arbeiten und Vorträge in der französischen Sprache. Kurze Uebersicht der Geschichte der französischen Litteratur. Alle 14 Tage wurde ein Exercitium oder eine freie Arbeit corrigirt.

h) Philosophische Propädeutik. 1 S. Prof. Gladisch. Die Hauptlehre der empirischen Psychologie und gewöhnlichen Logik.

i) Mathemathik 4 St. Oberlehrer Spiller Arithmetische Rechnen, Permutationen, Combinationen, Variationen, der binomische Lehrsatz, Kugelhaufen, zusammengesetzte Zins- und Renten Rechnung. Ebene Trigonometrie, Wiederholung früherer Abschnitte. Berechnung von Aufgaben aus des Lehrers, gedruckter Sammlung.

k) Physik. 2 St. Prof. Czwalina. Nach Wiederho-

Accus. lib. I i II, aż do rozdziału 42; 3 godz. Horacego od księgi IV. i Epody, Satyr księga i II, aż do 5 Satyry. 2 godziny wolne wypracowania i ćwiczenia pisane w domu i w szkole. — Prywatnie czytali uczniowie w półroczu zimowem Liwiusza księgę XXII a latem Terencyusza Andria pod dozorem Prof. Wannowskiego. —

d) Język grecki 6 godzin. Z tych 4 godz. Dr. X. Prabucki Platona Thaeteta, jako też ćwiczenia piśmienne o używaniu czasów i trybów. — 2 godz. Prof. Wannowski w zimowem półroczu Homera Iliady księgi XIII—XV. w latowem półroczu Sofoklesa Oedipus Rex, aż do wiersza 910. Prywatnie czytali jedni Plutarcha, życie Cycerona, drudzy Sofoklesa Oedipa w Kolonie pod dozorem Dr. X. Prabuckiego. —

e) Język niemiecki. 3 godziny Prof. Gladisch. 1 godz. Poprawianie wypracowań; 1 godz. historyą literatury podług Pischona; 1 godzinę ustny wykład uczniów o przedmiotach wolno obranych i wypracowanych na przemian z ogólną gram. i metryką.

f) Język polski 2 godz. Prof. Popliński 1 godz. historya literatury podług Jana Poplińskiego i Lesława Łukaszewicza. 1 godz. poprawa wypracowań i wolne wyklady.

g) Język francuzki. 2 godz. Professor Motty. 1 godzinę tłumaczenie z Wypisów Idelera i Noltego Jeaunot et Colin par Voltaire. L'éducation doit commencer dès la naessance par Rousseau. Oraison funèbre de Ms. de Turenne par Fléchier i. 1 godzinę na przemian ćwiczenia, wypracowania i wykłady w francuzkim języku. — Krótki rys historyi literatury francuzkiej. — Co dwa tygoduie poprawiano ćwiczenie lub wypracowanie. —

h) Filozoficzna propedeutyka. 1 godz. Prof. Gladisch. Główne rozdziały psychologii empirycznej i zwyczajnej logiki. —

i) Matematyka 4 godz. Nauczyciel wyż. Spiller. Arytmetyczne i geometryczne progressye, wyższe arytmetyczne rzędy, permutacye, kombinacye, wariacie, twierdzenie binomiczne, o stogach kul, złożone obrachunki procentów i renty; Trigonometria prostokreślna, powtórzenie dawniejszych oddziałów. Cwiczenia praktyczne podług zbioru drukowanego Spillera.

k) Fizyka 2 godziny Prof. Czwalina. Powtórzenie

lung der allgemeinen Naturlehre die Akustik und die Lehre von der Wärme nach Neumann.

l) Geschichte. 2 St. Direktor Stoc bis zum Mai von da ab Prof. Gladisch. Die neuere Geschichte vornehmlich die Deutsche.

m) Hebräisch. 2 St. Dr. Prabucki. Die Formenlehre verbunden mit der Lektüre der ersten Capitel aus 1. Buche Moses und des Buches Ruth.

Gesang.

Dieser Unterricht wurde in 10 Stunden wöchentlich, in 5 Abtheilungen, von denen die zwei letzten den vierstimmigen Chor bildeten, von dem Gesanglehrer Lechner ertheilt.

Zeichnen.

Der Zeichenunterricht wurde von dem Lehrer Rabuske wöchentlich in 8 Stunden ertheilt, und zwar 2 St. in VIa., 2 St. in Va. 1 St. in IVA. 1 St. in IVB. 1 St. in Unter-Tertia, und 1 St. in Ober-Tertia. In den beiden untersten Klassen würden die Elemente des Linear und Körper Zeichnens durch Vorzeichnen an der Tafel und nach Vorlegeblätter gelehrt: in den oberen Klassen bis Ober-Tertia freies Handzeichnen nach Vorlegeblättern, nach der verschiedenen Neigung und Anlage der Schüler.

Unterricht im Turnen und Schwimmen.

Dieser Unterricht wurde an 4 Tagen der Woche unter Beaufsichtigung des Oberl. Spiller von dem Turnlehrer Kuhn und dem Schwimmlehrer Boeck ertheilt.

ogólnej fizyki Akustyka i nauka o cieple podług Neumanna.

l) Historya. 2 godziny Dyrektor Stoc, aż do Maja, odtąd Prof. Gladisch. Historya nowa, osobliwie niemiecka. —

m) Język hebrajski. 2 godz. Dr. X. Prabucki Etymologia w związku z tłumaczeniem pierwszych rodziałów z I księgi Mojżesza i księgi Ruth. —

Nauka śpiewania.

Ta była dawana w 10 godzinach na tydzień przez Pana Lechnera. Uczniowie podzieleni na 5 oddziałów, z których 2 ostatnie ćwiczone były w śpiewaniu choralnem o 4ch głosach. —

Rysunki.

Nauki rysunków udzielał Nauczyciel Rabuske co tydzień w 8 godz. 2 godz. w klassie VI. 2 w klassie V. W klassie IVA, IVB, III niższego i wyższego oddziału po godzinie na tydzień. — W klassach najniższych uczono początków rysunku linii i ciał podług wzorów na tablicy i sztychowanych; w Tercyi niższej i wyższej uczono rysować z wolnej ręki podług wzorów zastósowanych do wyboru i zdolności uczniow. —

Turnieje i pływanie.

ćwiczenia te dawane były w 4 dniach w tygodniu, pod dozorem N. W. Spillera przez P. Kuchm Nauczyciela turniei i P. Boeck Naucz. pływania. —

B.

Inhalt der im verflossenen Jahre ergangenen Verordnungeu der vorgesetzten Behörden.

1. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium theilt unter dem 28sten September 1841 einen Ministerial-Erlaß vom 15ten Juli 1841 mit, nach welchem in den Schülern die Ueberzeugung erweckt werden soll, die im Gymnasium zu erlangende Reife sei nicht die Folge einer im letzten halben Jahre übermäßig dazu angewendeten Anstrengung, um das früher Erlernte zu wiederholen

Treść rozporządzeń wydanych od władz wyższych w roku upłynionym.

1. Prześwietna Rada Szkólna udziela na dniu 28go Września 1841. r. reskrypt ministeryalny z dn. 15go Lipca 1841. r., podług którego uczniów należy przekonać, iż dojrzałości, której mają nabyć w Gymnazyum, nie osięgną natężeniem zbytecznem podczas ostatniego półrocza w powtarzaniu nabranych już wiadomości i uczeniu się tychże na pamięć, jak

und dem Gedächtnisse einzuprägen, als vielmehr die Frucht eines durch die ganze Studienzeit regelmäßig anhaltenden Fleißes. Deshalb seien nur diejenigen Schüler als reif anzuerkennen, von denen die Lehrer die moralische Ueberzeugung haben, daß sie mit den nöthigen Vorkenntnissen in die erste Klasse eingetreten, während ihres zweijährigen Aufenthaltes in allen Lehrfächern nnunterbrochen regelmäßigen Fleiß bewiesen haben. Denjenigen Abiturienten also, welche der Hauptbedingung des ausharrenden Fleißes stets gewissenhaft nachgekommen sind, könne der Königl. Kommissarius, wenn ihre schriftlichen Arbeiten genügend ausgefallen sind, auf den einstimmigen Antrag der Prüfungs-Kommission die mündliche Prüfung in den Fächern erlassen, in welcher sie während ihres Aufenthalts in Prima stets vollständig befriedigt haben.

2. Das Königl. Provinzial Schul-Kollegium genehmigt mittels Reskript vom 2ten Dezember 1841. den Lektions und Stundenplau für das Schuljahr 1841 — 42.

3. Das Königl.-Schul-Kollegium theilt unter 29ten Dezember 1841. die Allerhöchsten Orts ergangenen Befehle von 14ten Januar 1833., und vom 25ten August 1841. über die Bedingungen mit, unter welchen Lehrer andere Nebenämter übernehmen können.

4. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium theilt unter dem 9ten Januar 1842. einen Erlaß des Königl. Ministerii vom 21ten Dezember 1841 mit in Betreff derjenigen Kandidaten der Theologie, welche sich zur Prüfung pro facultate docendi Behufs der Uebernahme eines höheren Schul-Amts melden. „Es sei nicht erforderlich, daß sie die vor ihrer Prüfungs-Kommission bestandenen Examina in der Theologie und im Hebräischen vor der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission wiederholen, sondern daß sie ihre Tüchtigkeit durch ein angemessenes Kolloquium und durch Probe-Lektionen zu bewähren haben.

Dagegen sollen sie die Prüfungen in anderen Unterrichts-Gegenständen nach dem herkömmlichen Reglement vor einer Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission bestehen.

5. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium empfiehlt zur näheren Beachtung.

1. Am 9ten Januar 1842 die lateinische Synonimik vom Gymasial-Lehrer Dr. Schultz in Arnsberg; und
2. Am 1sten Februar 1842 die von dem Konrektor und Professor Hicke zu Merseburg herausgegebene Schrift: der deutsche Unterricht auf deutschen Gymnasien.

raczej pilnością nieustanną i wytrwałą przez cały czas ich nauki. Dlatego też jedynie tylko tych uczniów mają nauczyciele uznawać za dojrzałych, o których są sumiennie przekonani, że z należytemi wiadomościami doszedłszy do klassy najwyższej, podczas dwuletniego w tejże pobytu w wszystkich przedmiotach zarówno jednostajnie wytrwałą okazywali pilność. Tym zatem abiturientom, którzy odpowiedzieli głównemu warunkowi ciągle nieprzerwanej usilności, może Król. Komissarz na jednozgodny wniosek Komissyi examinacyjnej opuścić ustny examen w tych przedmiotach, w których podczas swego pobytu w prymie ciągle zupełnie nauczycieli zadowalniali, w razie iż prace ich piśmienne dostateczną ich dojrzałości dadzą rękojmią.

2. Prześwietna Rada Szkólna potwierdza reskryptem z dnia 2go Grudnia 1841. plan lekcyi i godzin na rok szkólny 1241 do 42.

3. Prześwietna Rada Szkólna udziela na dniu 29go Grudnia 1841. r. rozkazy królewskie z dnia 14go Stycznia 1833. i z dn. 25go Sierpnia 1841. r. względem warunków, pod którymi nauczyciele i inne posady przyjmować mogą.

4. Prześwietna Rada Szkólna udziela na dn. 9go Stycznia 1842. r. reskrypt ministeryalny z dnia 21go Grudnia 1841. r. względem tych Kandydatów Teologii, którzy się do examinu pro facultate docendi dla obejmowania wyższych stopni w zawodzie nauczycielskim zgłaszają. »Nie wymaga się tutaj, by takowi złożone już examina w teologii i hebrajskim języku powtarzali przed Królewską Komissyą examinacyjną, ale raczej by tylko swe usposobienie przez stósowne Colloquium i lekcyą próby udowodnili.

Examina przecież w innych przedmiotach mają odbywać podług regulaminu dotychczasowego przed Król. Komissyą examinacyjną.

5. Prześwietna Rada Szkólna zwraca uwagę:

1. na dniu 9go Stycznia 1842. r. na łacińską Synonimikę naucz. gymnazyalnego Dr. Schultz w Arensbergu, i
2. na dniu 1go Lutego 1842. r. na dzieło Konrektora i Professora Hicke w Merseburgu pod tytułem: Der deutsche Unterricht auf deutschen Gymnasien.

6. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium theilt unter dem 27. Januar 1842 die Anordnungen des Königl. Ministeriums mit, daß den Universitäts-Bibliotheken in Königsberg, Greifswalde, Breslau, Halle und Bonn zu zwei Exemplare der Gymnasial Programme zu aersenden seien.

7. Das Königl. Provinzial Schul-Kollegium bringt im 9ten Mai 1842 mehrere Bestimmungen in Errinnerung, welche die Aufrechterhaltung von Zucht und Sitte unter den Schülern im Auge haben. Namentlich wird jedes öffentliche Auftreten der Schüler, ungewöhnliche Kleidung jeder Art, der Besuch von öflentlichen Häusern und Orten, Theilnahme an Theatern und der Besuch derselben, Kollekten zu irgend eiuem Zwecke, Benutzung öffentlicher Bibliotheken auf's Strengste untersagt.

8. Laut Peskripts vom 28sten Mai 1842, legt das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium dem Direktor und den betreffenden Ordinarien den möglichst häufigen Besuch der Schüler in ihren Wohnungen zur Aufrechterhaltung und Befördernng ihrer sittlichen Reinheit und ehrenwerther Gesinnung dringendst ans Herz.

9. Das Königl- Provinzial Schul-Kollegium bestimmt unter unter dem 3ten Juni 1842, wie die Schul-Amts-Kandidaten während ihres Probejahres nicht sowohl zur Auhülfe für die betreffenden Lehrer, als vielmehr zur Fortbildung in ihrem pedagogischen Fache beschäftigt und in dieser Beziehung von den Lehrern unterstützt werden sollen.

10. Das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium theilt unter dem 3ten Juli 1842, neue Verordnungen über das Verhältniß der polnischen Sprache zum Unterricht in den Unterrichts-Anstalten des Großherzogthums Posen mit. Hiernach soll auf unserm Gymnasium in den vier untern Klassen die Polnische Sprache als Haupt-Unterrichts-Sprache eingeführt werden, mit der Bestimmung jedoch, daß die Schüler in soweit das Deutsche erlernen, daß sie nicht durch die Unfähigkeit, dem deutschen Vortrage zu folgen von dem Aufsteigen in die beiden bersten Klassen zurückgehalten werden. In der Setunda sotritt die deutsche Sprache als Haupt-Unterrichtssprache ein so jedoch, daß die klassischen Schriftsteller abwechselnd polnisch und deutsch übersetzt werden können. Bei der Mathematik, der Physik und im Französischen kann auch die polnische Sprache zum Vortrage angewendet werden.

11. Das Königl. Provinzial Schul-Kollegium benachrichtigt unterm 31ten August cr. daß Sr. Majestät der König mittels Allerhöchster Ordre vom 8ten Juni cr. die gämnastischen Uebungen als einen nothwendigen

6. Prześwietna Rada Szkólna udziela na dniu 27go Stycznia 1842. r. ustawę Król. Ministeryum by bibliotekom uniwersytetów w Królewcu, Greifswalde, w Wrocławiu, Halli i Bonnie po dwa exemplarze programmatów gymnazyalnych przesyłano.

7. Prześwietna Rada Szkólna przypomina na dn. 9go Maja 1842. roku kilka ustaw mających na celu ścisłe utrzymanie obyczajów i karności między uczniami. Mianowicie zakazuje uczniom jak najsurowiej wszelkiego występowania publicznego, jakichkolwiek uderzających lub rażących ubiorów, odwiedzania domów i miejsc publicznych, udziału w teatrach i odwiedzaniach tychże, składek w jakimkolwiek bądź celu, i używanie publicznych czytelni.

Podług reskryptu z dnia 28go Maja 1842. roku nakłania Prześwietna Rada Szkólna usilnie Dyrektora i Ordynaryuszów do jak najczęstszego odwiedzania uczniów w mieszkaniach, w celu ustawicznego czuwania nad nieskazitelnością ich obyczajów i szlachetnością sposobu myślenia.

9. Prześwietna Rada Szkólna stanowi na dniu 3go Czerwca 1842. r., że Kandydaci do stanu nauczycielskiego podczas roku próby nie tak mają być używani ku pomocy naucieli, jak raczej zatrudnieni w ten sposób, by kształcąc się w pedagogicznym zawodzie, sami w tym względzie odbierali pomoc od nauczycieli.

10. Prześw. Rada Szkól. nadsyła na d. 3. Lipca 1842. r. nowe ustawy względem stosunku języka polskiego do nauk w zakładach naukowych Wielkiego Xięstwa Poznańskiego. Podług tychże ma się w naszem Gymnazyum w czterech niższych klassach polskiego języka używać do wykładu wszystkich przedmiotów z tem jednak zastrzeżeniem, by się uczniowie o tyle nauczyli języka niemieckiego, aby przez niezdolność zrozumienia takowego przy wykładzie, nie doznawali przeszkód w postępowaniu do dwóch klass wyższych. W Sekundzie ma się wykładać w niemieckim języku, z tym jednakże wyjątkiem, że uczniowie z klassyków naprzemian, jednego tłumaczą po polsku, drugiego po niemiecku, i że matematyka, fizyka jako i język francuzki po polsku wykładanemi być mogą.

11. Prześwietna Rada Szkólna uwiadomia na dniu 31go Sierpnia b. r. iż Najjaśniejszy Pan w skutek rozkazu z dn. 6go Czerwca r. b. gymnastyczne ćwi-

Die Sammlung altdeutscher lirischer Dichter des XII. XIV. Jahrhunderts von v. der Hagen. zu übersenden geruht.

2. Das Königliche Hohe Ministerium hat gnädigst unserer Bibliothek zugeschickt:

2. Od Królewskiego Wysokiego Ministeryum:

1. A. Ermanns Reise um die Welt II. Band 2. Abtheilung.
2. Uhlemanus Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Hebräische I u. II. Kursus.
3. Bernd's allgemeine Schrift-Urkunde der gesammten Wappenwissenschaft.
4. Encyklopädisches Wörterbuch der medizinischen Wissenschaften XXVI., XXVII. u. XXVIII. Bd.
5. Kortmanns Wandkarten der westlichen und östsichen Hemisphäre.
6. Elementa legices Aristoleticae v. Dr. Trendelenburg. 2. Aufl.
7. Erleuterungen zu den Umrissen der aristotelischen Logik v. Adolph Trendelenburg.
8. Lehrbuch der Stenographie v. Wilhelm Stolze.
9. Geistliche Motetten v. Fischer.
10. Dessen Lieder für die Jugend.
11. Claudii Ptolemaei Geographiae. Libr. octo. edidit Dr. F. G. Wilberg Fasciculi tres.

3. Der Herr Direktor Stoe hat beim Austreten aus unserer Mitte 49 nützliche Werke für die Gymnasialbibliothek u. 13 für die Schülerbibliothek und 3 für die Bibliothek des von Lubranskischen Conwikts gütigst überwiesen.

III. 1. Mit Rücksicht auf Fleiß und gute Führung sind von Eintrichtung des ganzen oder halben Schulgeldes incl. der Alumnen 96 Schüler befreit worden.

2. In dem mit dem Gymnasium verbundenen Alumnate, für diejenigen katholischen Schüler, welche sich dem geistlichen Stande widmen wollen, haben 37 freien Unterhalt genossen.

3. Zur Unterstützung armer Schüler sind ferner im Gymnasium 3 adeliche Stiftungen und 1 bürgerliche [woher] 25 Schüler theils freien Unterhalt haben theils, Stipendia genießen.

4. Von Sr. Erzbischöflichen Gnaden erhielten auch im verflossenen Jahre viele Schüler Stipendia.

5. Die hiesige Gesellschaft zur Unterstützung der sich bildenden Jugend hat auch an unserer Anstalt 14 Schülern nicht nur eine hinreichende Hilfe zukommen lassen, sondern auch für deren Beaufsichtigung durch die Comite hinlänglich gesorgt

6. Der verstorbene Graf Nicolaus v. Mielżynski hat durch das Testament vom 25. April 1840 publicirt den 18ten Juli c. 1500 Rth. dem hiesigen Gymnasium vermacht, vor deren jährlichen Zinsen zur Universität abgehende Schüler unterstützt werden sollen.

3) Pan Dyrektor Stoc, opuszczając nasz instytut pozostawił łaskawie bibliotece gymnazyalnej 49 dzieł użytecznych, 13 bibliotece uczniów, 3 bibliotece konwiktu Lubrańskich.

IIII1) Przez wzgląd na pilność i dobre obyczaje było włącznie z Alumnami całkiem lub do połowy uwolnionych od opłaty szkólnej 96 uczniów. —

2) W Alumnacie połączonym z gymnazyum, a przeznaczonym dla katolickiej młodzieży, poświęcającej się stanowi duchownemu utrzymuje się 37 uczniów. —

3) Dla wsparcia ubogich uczniów są przy gymnazyum trzy szlacheckie fundusze, 1 obywatelski, z których utrzymywano lub wspierano 25 uczniów. —

4) Z łaski Jaśnie Wielmożnego Arcy-Pasterza X. Dunina odebrało wielu uczniów i w' tym roku Stipendia. —

5) S. p. Hrabia Mikołaj Mielżyński przez testament z dnia 25go kwietnia 1840. roku a publikowany 18go Czerwca zapisał naszemu Gymnazyum 1500 talarów, z procentu których mają udający się na uniwersytet bydź wspieranymi.

6) Tutejsze Towarzystwo Naukowej Pomocy i w naszym instytucie nietylko utrzymywało 14 uczniów zupełnie, ale nadto dozorowaniem tychże przez swe komitety troskliwie się zajęło. —

F.

Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Mitwoch den 28. September.

Vormittags.

Die Prüfung beginnt nach dem Frühgottesdienste mit der Klasse.

Sexta.

Von 8 bis 8½ Latein Lehrer Cichowicz.
— 8½ — 9 Rechnen Lehrer Figurski.

Quinta.

— 9 — 9¾ Latein Lehrer Figurski.
— 9¾ — 10½ Religion Director Dr. Prabucki.

Quarta A.

— 10½—11½ Latein Kand. Dr. Cegielski.
— 11½—12½ Mathematik Kand. Karwowski.

Nachmittags:

Quarta B.

— 2½ —3¼ Latein Kand. Schweminski.
— 3¼—4 Mathematik Kand Karwowski.

Unter Tertia.

— 4 —4¾ Griechisch Lehrer Januskowski.
— 4¾—5½ Lateinisch Kand. Schweminski.

Dornerstag den 29. September.

Vormittags.

Ober Tertia.

Von 8 bis 9 Latein Professor v. Wannowski,
— 9—10 Mathematik Oberlehrer Spiller.

Secunda.

— 10—11 Religion Direktor Dr. Prabucki.
— 11—11¾ Griechisch Oberlehrer Dr. Hoffmann.
— 11—12½ Französisch Prof. Motty.

Nachmittags.

Prima.

Von 3 bis 4 Latein Prof. v. Wannowski.
— 4—4¾ Polnisch Prof. Poplinski.
— 4¾—5½ Deutsch Prof. Gladisch.

Die kalligraphischen Probeschriften und Probezeichnungen liegen während der ganzen Prüfung zur Ansicht vor.

Porządek popisu publicznego.

W Środę dnia 28. Września.

Z r a n a.

Popis rozpocznię się po nabożeństwie rannym z klas.

Sextą

Od 8 —8½ Język łaciński Nauczyciel Cichowicz.
8½ —9. Rachunki — cio — Figurski.

Quintą

Od 9 — 9¾ Język łaciński. Naucz. Figurski.
9¾—10½ Religia Dyr. Dr. X. Prabucki.

Quartą A.

Od 10½—11½ Język łac. Kandydat Dr. Cegielski.
11½—12½ Matematyka Kandydat Karwowski.

Popołudniu.

z Quartą B.

Od 2½— 3¼ Język łac. Kandydat Schwemiński.
3¼— 4 Matematyka Kandydat Karwowski.

Tertią niższego oddziału.

Od 4 —4¾ Język grecki. Naucz. Januskowski.
4¾—5½ Język łac. kand. Schwemiński.

W Czwartek dnia 29. Września.

Z r a n a.

z Tertią wyższego oddziału.

Od 8 —9 Język łaciński Prof. Wannowski.
9 —10. Matematyka Naucz. wyż. Spiller.

Secunda.

Od 10 —11 Religia Dyrektor Dr. X. Prabucki.
11 —11¾. Język grecki N. wyż. Dr. Hoffmann.
11¾—12½. — francuzki Prof. Motty.

Popołudniu.

Primą.

Od 3 —4. Język łaciński Prof. Wannowski.
4 —4¾. — polski Prof. Popliński.
4¾—5½. — niemiecki — Gladisch.

Wzory pisania i rysunków leżą podczas całego popisu do przeglądania.

Freitag den 30. September.	**W Piątek dnia 30. Września.**
Schlußfeierlichkeit.	**Zakończenie uroczyste.**
Um 9 Uhr Vormittags.	O Dziewiątej zrana.
1. Chorgesang aus Göthes Faust, componirt vom Fürsten Radziwill.	Chór z Fausta Goetego kompozycyi księcia Radziwiłła.

„Zu Gott o Seele fleug hinauf ꝛc."

2. Deklamationen.	2. Deklamacye.

Klassa szósta.

Józef Jerzykowski — „Ruth" przez Witwickiego.
Antoni Adamski „Verachtung der Gefahr aus Menschenliebe."

Klassa piąta.

Tomasz Berwiński „Grosz wdowi" przez Fr. Morawskiego,
Stanisław Rymarkiewicz „Der Vater und seine 3 Söhne, von Lichtwehr.

Klassa czwarta.

Józef Potulicki „Popas w Upicie" przez Mickiewicza.
Wincenty Wilkoński „Die seltsamen Menschen" von Lichtwehr.

3. Vertheilung der Praemienbücher	3. Rozdanie nagród,
4 Das Kyrie aus der Messe von Carl Anton Lange:	4. Kyrie ze mszy Karóla Ant. Lange:

Do Ciebie odwieczny Panie itd.

5. Deklamationen.	5. Deklamacye.

Klassa czwarta b.

Władysław Zeromski „Rozmowa z Michałem:" przez Witwickiego.
Otto Nitschke „Der kleine Gerngroß" von Langbein.

Klassa trzecia niższego oddziału.

Leon Wituski. b Morawskiego Bogarodzica

Klassa trzecia wyższego oddziału.

Leopold Karpiński „Wyjątek z Giaura Byrona,
Adam Grabowski „Le temple par Lamartine.
Władysław Łowicki. „Monolog aus der Jungfrau von Orleans von Schiller.

6. Vorlesung der Versetzungen.	6. przeczytanie promocyi.
7. Der Jäger, Chor von Mickiewicz nach der Melodie aus Freischütz, von C. A. v. Weber.	7. chór strzelców przez Mickiewicza, podług melodyi z wolnego strzelca K. M. Weber.
8 Deklamationen.	8 deklamacye,

Klassa Druga.

Leon Wegner, Hymn do Boga przez Woronicza.
Adolf Kaulfuss: Ueber die Wahl des Berufs (Eigne Arbeit).

9. Hymne von Spohr, aus dem Oratorium die letzten Dinge,

Preis und Ehre Ihm.

10. Entlaßung der Schüler durch den Direktor in einer Polnischen Rede.

11. Chorgesang nach dem Texte Brodziński

Hierauf begeben sich die Schüler in ihre Klassen, wo Ihnen die halbjährigen Zeugniße durch die Ordinarien eingehändigt werden.

9. Hymn Spohra z Oratorium: Ostatnie rzeczy.

10) Pożegnanie uczniów przez Dyrektora, mową polską.

11) Spiew Brodzińskiego:

Przodkowie.

Potem udadzą się uczniowie do swych klass, gdzie im Ordynaryuszowie wręczą zaświadczenia.

Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schüler, wird den 6., 7. und 8 October stattfinden.

Das neue Schuljahr beginnt den 10. October um 9 Uhr, mit einem feierlichen Gottesdienste in der Pfarrkirche.

Posen den 24ten September.

Dr. Prabucki.

Examen z nowo przybywającymi do szkół odbywać się będzie dnia 6, 7 i 8go Października. — Bieg nowy nauk rozpocznie się dnia 10go Października o godzinie 9tej przez uroczyste nabożeństwo w kościele farnym.

Poznań dnia 24. Września 1842.

Dr. X. Prabucki.

